

General-Anzeiger

128

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50

Telefon: 7000-7007

Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Roonweg 57

Telefon: 714 und 4997

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Ar. 178 - 41. Jahrgang.

Dienstag den 2. August 1927

Einzelpreis 15 Pfg.

Wir säen, sie ernten.

Wie die Mandatsmächte deutsche Kolonien ausnützen.
Wer wird Deutschland in der Kommission vertreten?

GA. Berlin, 1. Aug. Nachdem sich der Mandatsauschuß des Völkerbundes auf seiner letzten Tagung dahin geeinigt hat, Deutschland Sitz und Stimme in der Mandatskommission des Völkerbundes zu übertragen, wären wir nach der im Herbst zu erwartenden Bestätigung durch den Völkerbund zum ersten Male seit dem Krieg wieder in der Lage, in der Verwaltung unserer früheren Kolonien, soweit diese überhaupt unter Mandatsverwaltung gekommen sind, ein, wenn auch sehr schwaches Wort mitzusprechen. Es gibt eine Vorstufe des Völkerbundes, das die einzelnen Mandatsmächte verpflichtet sind, dem Völkerbund alljährlich einen Rechenschaftsbericht über die Verwaltung und die Fortschritte der ihnen anvertrauten Gebiete zu erstatten. Die Mandatskommission prüft dann diese Berichte und es wird sich immerhin die Möglichkeit ergeben, die eine oder die andere Frage von deutscher Seite her anzuschneiden, um wenigstens einen indirekten Einfluß auf verlorene Gebiete dadurch zu bekommen. Die Rechenschaftsberichte, die die einzelnen Staaten erstatten, sind selbstverständlich sehr allgemein abgefaßt und geben ganz sicher nicht den letzten wahren Zustand der früheren deutschen Kolonien wieder. Aber immerhin läßt sich einiges aus diesen Berichten doch herausziehen, das allen denen von Interesse sein muß, die in der Vergangenheit der deutschen Kolonialpolitik jugelstimmte haben und die bestimmte Hoffnung in sich tragen, daß Deutschlands Rolle als kolonialer Weltmacht noch nicht zu Ende ist.

Es liegt jetzt dem Völkerbund eine Reihe von Berichten vor. Am ausführlichsten äußert sich Japan, das die deutschen Südseeinseln nördlich des Äquators, also die Karolinen, die Marshall- und Marianen-Inseln verwaltet. Es handelt sich dabei um insgesamt 140 Gruppen Inseln mit einer Gesamtfläche von 2158 Quadratmeilen, mit 56 293 Einwohnern, von denen 1400 Japaner, 48 000 Eingeborene und der Rest Fremde sind. Diese Kolonien waren für und wegen ihrer Phosphatvorkommen besonders wirtschaftlich wichtig. Japan erntet nun die Früchte anderer Arbeit. 1924 hat es aus diesen Gebieten Phosphat im Gesamtwert von 1 090 000 Yen herausgeholt. Die beiden anderen wichtigsten Artikel von diesen Inseln haben Japan ebenfalls einen beträchtlichen Nutzen gebracht: Kopal 1 040 000 und Zink 1 130 000 Yen. Schließlich hebt Japan planmäßig seinen Bevölkerungszuwachs auf diesen Inseln an.

Über unsere Kolonie Samoa, an der wir mit besonderer Liebe gebunden haben, hat Neuseeland die Mandatsverwaltung. Es sucht durch Einwanderung genügend Arbeitskräfte heranzuschaffen. Die Einwanderer sind meist Chinesen. Wie der Mandatsbericht behauptet, seien die Arbeitsbedingungen günstig und es bestünde weder Sklaverei noch Zwangsarbeit. Die Arbeitszeit sei sogar durch ein besonderes Gesetz geregelt. Kinder- und Frauenarbeit seien nur in beschränktem Maße gestattet. Man darf wohl hinter all diese Angaben ein Fragezeichen setzen.

England erstattet Bericht aus Togo, Kamerun und dem einstigen Deutsch-Ostafrika für Togo behaupten die Engländer, daß der Wohlstand unter den Einwohnern wachse. Es würden namentlich Kakaopflanzungen und Baumwollpflanzungen neu angelegt. Mit den Eingeborenen seien Arbeitsverträge geschlossen worden und Zwangsarbeit bestünde angeblich nur für die Unterhaltung von Landstraßen und andere öffentliche Arbeiten. Die Sterblichkeitsziffer unter den Bergarbeitern in Togo ist im Steigen. England gibt an, daß es bemüht sei, durch hygienische Maßnahmen den hohen Sterblichkeitszustand zurückzubringen. Schlecht scheint es nach dem Mandatsbericht in dem englischen Teil von Kamerun zu stehen. Dort nimmt die Sklaverei einen sehr breiten Raum ein. England, so wird in dem Bericht behauptet, gebe durch Bekämpfung des Menschenhandels und durch Förderung der Möglichkeit des Freiverkaufs von Eingeborenen gegen diese Barbarei vor. Etwa fünf Prozent der Bevölkerung, insgesamt 4500 Personen, sind sogenannte Haus-Sklaven. Etwas besser lautet der Bericht Englands über die frühere deutsche Kolonie Deutsch-Ostafrika. Hier sind meist Eingeborene freie Arbeiter und soziale Gegenstände seien kaum zwischen ihnen vorhanden. Zwangsarbeit wird von diesen Leuten ausnahmsweise verlangt.

In parlamentarischen Berlin wird allmählich die Frage lebhaft besprochen, wer nun eigentlich auf den Posten als Mitglied dieser Mandatskommission berufen werden soll. Man ist sich über diese Frage noch keineswegs schlußig geworden, während es natürlich rasch ist, frühere Gouverneure unserer Schutzgebiete zu Mittgliefern der Mandatskommission zu machen. Neben Dr. Schöner, Dr. Seig und Freiherrn von Rechenberg wird jetzt von demokratischer Seite her der

Name des früheren Reichsinnenministers Dr. Kall, der vor dem Kriege die Selbstverwaltung in Deutsch-Ostafrika organisiert hat, und der ehemalige Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Dernburg, genannt. Wie wir an zehnjähriger Stelle erfahren, ist über die Person des deutschen Mitgliedes in der Mandatskommission noch keinerlei Entscheidung gefallen. Es wird auch kaum in den parlamentarischen Kreisen zu erwarten sein, daß wenn im Oktober der Reichstag wieder in voller Stärke in Berlin versammelt ist, liegt ja das Ergebnis der Septembertagung des Völkerbundes vor, und dann kann diese Frage, offensichtlich nicht durch parteipolitische Stützverhältnisse, sondern lediglich durch die mögliche Eignung des anderweitigen Kandidaten entschieden werden.

Ordnung möchte sich weitwachen. Ein überflüssiges Protokoll.

Im Anschluß an die Veröffentlichung der deutschen Dokumente über die Vorgänge in Oranienburg im September 1914 hat jetzt der Gemeinderat der Stadt ein Protokoll abgefaßt und durch die Stadtparlier verbreiten lassen. Darin heißt es: „Die Versammlung stellt fest, daß der deutsche Befehlshaber, erst nachdem es sicher war, daß Oranienburg von regulären französischen Truppen besetzt wurde, am 27. September eine Proklamation anhängen ließ, in der es hieß, daß die Zeichen deutscher Soldaten verurteilt worden seien, eine Behauptung, die durch alle Zeugnisse und durch von deutscher Seite während der Okkupation vorgenommene Exhumierungen entschieden widerlegt ist.“

Wenn man jetzt befragen will, bewirkt man das Gegenteil. Der Bürgermeister Trösch hat in seinem Bericht vom 23. September 1914 selbst die Tatsache zugestanden, daß Versammlungen deutscher Soldaten in Oranienburg vorgenommen sind. Er hat nur bestritten, daß sie durch Einwohnern von Oranienburg vorgenommen worden seien, und behauptet, Landstreicher hätten die Grausamkeiten begangen. Wenn jetzt, nach dreizehn Jahren, der

Erhöhte Aufwertung der Spargelder.

Einheitlich 15 Prozent. - Frühere Auszahlung.
Auszahlung von Käsefällen.

Der Aufwertungssatz für die Sparkassenguthaben in Preußen, der bisher 12 1/2 v. H. betrug, ist durch Verordnung des preussischen Innenministers auf 15 v. H. heraufgesetzt worden. Außerdem soll die Auszahlung der aufgewerteten Sparguthaben früher als bisher vorgesehen war, erfolgen.

Sofern ein Sparguthaben nach der bisherigen Regelung aufgewertet und durch Erfüllung der entsprechenden Aufwertungsleistung von 12 1/2 v. H. erloschen ist, gilt es nach ausdrücklicher Vorchrift der neuen Verordnung gleichwohl hinsichtlich einer Nachtragsaufwertung von 2 1/2 v. H. als forschbestehend. Während nach der bisherigen Regelung ein Drittel des 12 1/2 Prozent Aufwertungsguthabens am 1. Juni 1930 fällig war und die weitere Rückbarkeit späterer Regelung vorbehalten blieb, wird jetzt je ein Sechstel des 15 Prozentigen Aufwertungsbetrages zum 1. Januar 1928, 1. Januar 1929 und 1. Januar 1930 fällig.

Amerikaner wollen 60000 Wohnungen in Berlin bauen.

Ein neues amerikanisches Angebot.

Gestern vormittag ist beim Reichsministerium des Innern von der New Yorker Villa Building Corporation durch ihren Vizepräsidenten Mittel Liebenow mittels Kabeltelegrammes ein Bauangebot eingegangen, demzufolge die genannte Gesellschaft sich bereit erklärt, binnen zwei bis drei Jahren für sechzigtausend Familien in Berlin nach einem bestimmten Plan Wohnungen zu bauen. Als Kapitalbetrag wird in diesem Projekt ein Betrag von hunderttausend Millionen Dollars vorgeschlagen, von denen hundert Millionen als schuldlosfristige erste Hypothek an die Reichsregierung in den Vereinigten Staaten, fällig in dreißigjährigen Jahren, und fünfzig Millionen Dollars als zweite Hypothek zu

Gemeinderat das von seinem Bürgermeister selbst im Jahre 1914 zugestanden nicht mehr wahr haben will, glaubt ihm kein Einsichtiger mehr.

Eigener Drahtbericht.
GA. Berlin, 2. Aug. Die Reichsregierung steht, wie heute mitgeteilt wird, auf dem Standpunkt, daß die uns vom französischen Ministerpräsidenten auferlegte Auseinandersetzung über Oranienburg nunmehr abgeschlossen sei. Die von deutscher Seite der Öffentlichkeit übergebenen Dokumente seien, so argumentiert man, durch seine der von Frankreich veröffentlichten Dokumente irgendwie erschüttert oder als falsch erwiesen worden, im Gegenteil hätten die französischen Veröffentlichungen über Oranienburg im wesentlichen bestätigt, was die deutsche Reichsregierung dokumentarisch der Öffentlichkeit unterbreitet habe. Man halte es für nicht opportun in den Kreisen der Reichsregierung, daß eine Debatte über zurückliegende Angelegenheiten des Krieges weitergesponnen wird. Man halte es für richtiger, wenn nicht in der Vergangenheit gewühlt, sondern ein Weg gesucht werde, der zu einer Verständigung für die Zukunft führe.

Immer noch gefangene Deutsche aus der Franzosenzeit.

Bemühungen um Strafherabsetzung.

Eigener Drahtbericht.
GA. Berlin, 1. Aug. Die deutsche Liga für Menschenrechte wird sich in den nächsten Tagen an die französische Liga wenden und sie bitten, sich beim französischen Ministerium für die Gefangenen einzusetzen, die von französischen Militärgerichten während der Ruhrbesetzung wegen krimineller Vergehen verurteilt worden sind und ihre Strafen heute noch in deutschen Gefängnissen abzußen. Es handelt sich um insgesamt 103 Inhaftierte, die zu sehr hohen Gefängnisstrafen verurteilt worden sind, zu Strafen, die nicht den gewöhnlichen Urteilen der französischen und deutschen Militärgerichte entsprechen. Auch die Reichsregierung bemüht sich schon seit geraumer Zeit um eine Herabsetzung dieser Strafen. Die Gefangenen sind nicht zu verwechseln mit den politischen Gefangenen, die ausnahmslos entsprechend den 1. St. getroffenen Vereinbarungen amnestiert worden sind. Es kommen nur Leute in Frage, die wegen krimineller Vergehen verurteilt worden sind, die aber von den Kriegsgerichten unverhältnismäßig schwer bestraft wurden.

Erhöhte Aufwertung der Spargelder.

Einheitlich 15 Prozent. - Frühere Auszahlung.
Auszahlung von Käsefällen.

Der Aufwertungssatz für die Sparkassenguthaben in Preußen, der bisher 12 1/2 v. H. betrug, ist durch Verordnung des preussischen Innenministers auf 15 v. H. heraufgesetzt worden. Außerdem soll die Auszahlung der aufgewerteten Sparguthaben früher als bisher vorgesehen war, erfolgen.

Sofern ein Sparguthaben nach der bisherigen Regelung aufgewertet und durch Erfüllung der entsprechenden Aufwertungsleistung von 12 1/2 v. H. erloschen ist, gilt es nach ausdrücklicher Vorchrift der neuen Verordnung gleichwohl hinsichtlich einer Nachtragsaufwertung von 2 1/2 v. H. als forschbestehend. Während nach der bisherigen Regelung ein Drittel des 12 1/2 Prozent Aufwertungsguthabens am 1. Juni 1930 fällig war und die weitere Rückbarkeit späterer Regelung vorbehalten blieb, wird jetzt je ein Sechstel des 15 Prozentigen Aufwertungsbetrages zum 1. Januar 1928, 1. Januar 1929 und 1. Januar 1930 fällig.

In einem besonderen Erlaß weist der Minister noch darauf hin, daß die Sparkassen besondere Käsefälle freiwillig berücksichtigen sollen.

Amerikaner wollen 60000 Wohnungen in Berlin bauen.

Ein neues amerikanisches Angebot.

Gestern vormittag ist beim Reichsministerium des Innern von der New Yorker Villa Building Corporation durch ihren Vizepräsidenten Mittel Liebenow mittels Kabeltelegrammes ein Bauangebot eingegangen, demzufolge die genannte Gesellschaft sich bereit erklärt, binnen zwei bis drei Jahren für sechzigtausend Familien in Berlin nach einem bestimmten Plan Wohnungen zu bauen. Als Kapitalbetrag wird in diesem Projekt ein Betrag von hunderttausend Millionen Dollars vorgeschlagen, von denen hundert Millionen als schuldlosfristige erste Hypothek an die Reichsregierung in den Vereinigten Staaten, fällig in dreißigjährigen Jahren, und fünfzig Millionen Dollars als zweite Hypothek zu

acht Prozent und in fünfzehn Jahren tilgbar, in Deutschland unterzubringen wären.

Das neue amerikanische Bauprojekt wird dem Reichsarbeitsministerium, der für Aufgaben der vorstehend bezeichneten Art zuständigen Reichsstelle, zur weiteren Stellungnahme übermitteln.

Im Zusammenhang mit dem durch den Magistrat der Stadt Berlin gemachten Ausfließen hat auch die amerikanische Firma Chapman & Co., die bekanntlich das erste amerikanische Angebot gemacht hat, gemeinsam mit der Firma einen neuen Bauangebot gemacht. Auch von anderen Firmen Berlins und des Reiches gehen gegenwärtig an das Ausfließen des Magistrats Vorschläge über den Wohnungsbau ein.

Russisches Erdöl.

Das Russische, das die Konvention des Sowjets mit zwei amerikanischen Erdölkonzernen errigt, zeigt, daß es sich dabei um mehr als eine rein wirtschaftliche Transaktion handelt. Dies beruht zum Teil natürlich in der Bedeutung der Rohstoffförderung für die Weltindustrie und den Weltverkehr und in der Konzentration der Erdölreserven in den Händen weniger mächtiger Konzerne. Dadurch gewinnen diese Russen auch einen großen Einfluß auf die Gestaltung machtpolitischer Probleme. Andererseits spiegeln aber sowohl die von den Sowjets abgeschlossenen Konventionen selbst als auch der um sie entbrannte Kampf rivalisierender Finanzgruppen einen einschneidenden Wandel der Moskauer Wirtschaftspolitik. Dieser Wandel ist eine Folge der veränderten weltpolitischen Lage Russlands. Von einem Renner der Verhältnisse wird darüber in der neuen Zürcher Zeitung folgendes ausgeführt: Rußland, das sich in den letzten Jahren oft in bitterster Not befand, war entschlossen, alles andere, nur nicht sein Erdöl zu verschleudern. Die Ungunst der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zwang nun Moskau, auch diesen letzten Trumpf auszuspielen.

Die neuen Verträge bedeuten eine grundsätzliche Abweichung von dem, was die noch Ende letzten Jahres in Aussicht genommen wurden. Die damaligen Verhandlungen mit der Standard-Oil über ein Vertriebsmonopol für russisches Petroleum sind nie aus dem Anfangsstadium herausgekommen. Das pseudo-kommunistische Wirtschaftsregime, das den parastatlichen Vermittler aus allen Zweigen der nationalen Ökonomie verdrängen wollte, zog in Wirklichkeit eine niedrige Preispolitik herauf, die die Standard-Oil zu diesem Monopolvertrag zu bewegen suchte. Die jüngst abgeschlossenen Konventionen lösen die Frage wesentlich anders, sie erlauben sozusagen eine Art Mittelregime, demzufolge die New Yorker Standard-Oil und die Vacuum-Oil gewissermaßen als eine Vertretung der Sowjets für den Absatz von russischem Erdöl auf bestimmten Märkten erscheinen. Eine erste Konvention verpflichtet Sowjetrußland zur Lieferung von mindestens 500 000 Tonnen in den nächsten fünf Jahren; eine zweite Konvention mit der Vacuum-Oil betrifft den Verkauf von russischem Erdöl auf den Märkten mit verhältnismäßig unerschöpflichen Transportkosten; offensichtlich soll die Royal-Dutch-Shell auf diese Weise geschlagen werden. Eine dritte Konvention gibt derselben Vacuum eine Option von drei Jahren vom 10. Januar 1929 an für den Verkauf von russischem Erdöl in Ägypten. Außerdem ist eine Erneuerung bzw. Erweiterung jener Verträge vorgesehen, die die Lieferung von russischem Öl an mittlereuropäische Länder, insbesondere an die Tschechoslowakei, stipulieren.

Diese Ausföhrung ergibt, daß die Sowjets und ihre Kontrahenten bemüht zu sein scheinen, einem Markt von großem Ausmaß und wirtschaftlicher Bedeutung zu umspannen. Hat dieser Versuch Aussicht auf Erfolg? Nach den ersten Moskauer Informationen weiß man, woran man mit den abgeschlossenen Konventionen ist. Das soeben erschienene „Handbuch für die internationale Petroleumindustrie 1927-28“ (Hanser-Verlag, Berlin C 2), ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk für alle, die sich für das Ölproblem interessieren, zeigt in einer anschaulichen Gliederung der einzelnen Gesellschaften die Standard-Oil Company of New York und die Vacuum-Oil Co. als den Standard-Oil Co. of New Jersey lediglich und eigentlich recht unbedeutend im Vergleich zu diesem wirklich mächtigen Trust. Man begreift nun, daß der von Sir Henry Deterding, dem Präsidenten der Royal-Dutch, der Sowjetregierung und ihren Vertragspartnern angelegte Kampf, dem sich nun auch die große (New Yorker) Standard-Oil anschließt, sehr wichtig werden kann. Der Streit geht nach der Auffassung Deterdings darum, ob auf den europäischen Märkten das amerikanische Erdöl durch russisches ersetzt werden soll und kann. Während die Standard-Oil von New-Jersey sich am Verkauf des russischen Petroleums ursprünglich beteiligen wollte, aber unter der Bedingung, daß ein Teil der Einnahmen zur Entschädigung der durch die bolschewistischen Nationalisierungen geschädigten früheren Inhaber verwendet würde, hat jetzt die Regierung der Sowjetregierung, auf diese Bedingung eingegangen, eine Einigung zwischen der Standard-Oil und der Royal-Dutch zustande gebracht, und Sir Henry Deterding kann mit einem Recht von einem Boykott gegen das Sowjetpetroleum sprechen. In welchem Maße machtpolitische Erwägungen auf den Weltmarkt einwirken, zeigt übrigens eine Erklärung Deterdings, wonach die Royal-Dutch-Shell früher das bolschewistische Petroleum nicht aufkaufte, weil die Regierung Lloyd Georges darauf drängte, die den von ihr mit den Sowjets abgeschlossenen Handelsvertrag einhalten wollte. Lloyd George handelte übrigens auch darauf, daß diese Einwirkung auf die Royal-Dutch gehen sollte; es

201

den Stimmern der jun
kräftig vorgetragen
Hinterbühne des Garten
aus und fanden
wundersamen Beifall. Di
wurde durch Mitwirkung
er sich unter des ansehn
genen Heinz Anraths
zu Verfügung gestellt
te. Der viel be
er unter den Gr
aterial aufweisende
von unserer Kunstst
kennend gewandig
Borträgen helle Be
ausen Applaus nur du
wichtigen. Der Vorsit
wies Karl Sie, untr
beurteilung der Betrach
der Oberfelder Wrenn

Sommer-Abend am Rhein!

Düsseldorf

Das
Feuerwerk auf dem Rhein
vor der städt. Rheinterrasse und die
Rheinbrücken-Beleuchtung
werden in dieser Woche statt am Donnerstag
aus Anlaß des Besuchs der schwedischen Redakteure
am Mittwoch dem 3. August
veranstaltet. — **Donnerstag den 11. August:**
Feuerwerk u. Rheinbrücken-Beleuchtung.

Nr. 178 — 1922

Der Schiedsrichter
industrie

GA. Düsseldorf,
vom 20. Juli, der die
westfälischen Eisen-
st. Dez. 1922 regel-
minister aus Grün-
offes trotz Schwerwie-
händig erklär-
erklärung, die der R-
Instanz ausgesproche-
den Arbeitgeberverba-
ten rechtsverbindlich
kommen. Es kommt
in der rheinisch-westf-

zwischen Arbeiter

* Weibert, 2. Aug.
des Tarifvertrages be-
geber- und Arbeitneh-
dene Differenzen, die
dem staatlichen Schli-
geklärt wurden. Es ge-
ten eine Einigung
hauptsächlich um die
um die Arbeitslohn-
den und die Bezahlu-

Siebenprozentige
in der Metallman

GA. Weimann, 1.
weisen der Metall-
Büro nach fand ei-
dem staatlichen Schli-
Schlichtungsausschuß
der Arbeitgeberbeist-
wonach der bisherige
Facharbeiter, der bis-
zwischen 65 und 70 P-
75 Pfg. festgelegt wur-
eine Erhöhung der

Eine gefährliche

* Langenberg, 2.
nahm eine Viertelst-
verbreit. Er suchte sich
schwebes einen Straßen-
und legte sich zur R-
weife lag dabei sein r-
der Bergischen Kleinbe-
ges fahrende Wagen u-
das seine sofortige Am-

Motor

* Weibert, 2. Aug.
vier Stunde ereignet
ein Kraftfahrer
seine Ausweichen eine-
und sein Beifahrer erli-
Publikum den Fahrer
kam es zu Bandgre-
Motorfahrer einen wun-
schit erhielt. Bald da-
radfahrer an der
Sachkraftwagen, wobei
heißliche Querfahrungen
wurde ärztlich festgestell-
angestrunken war.
Reißhändchen ein Ma-
Nacht von einem Mo-

Das Wu
Verkehr

in einem handliche
Bande bringt es
Barmen, Remsche-
dorf, Veibert, Wülfr-
vorschriften. Es ist
wendigste Buch
benutzer, insbes
Kraftfahrer, Spedit-
Radfahrer. Auch d-
Richter. Anwälte fin-
schnellste

Preis 1

Erhältlich bei Buch-
bei den Boten u. l. d.

General-Anzeiger

Mu

Thalia-Theater
Heute Dienstag, abends 8 Uhr
Premiere
Der Weibsteuere
von Karl Schönherr.
Gastspiel d. Kölner Schauspieler.
Kunstl. Leiter: Karl Weinlein
Kleine Preise! Kleine Preise.

Im Salamander
Der große Erfolg zu
Beginn des 40. Jährig.
Jubiläum:
Jodel
Weinreiß
und sein Lechtörme
als
Stöpsel
Die lustigen Drame und
Chor in drei Akten
von Arnold und Bach.
Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.

Mainzer Hof
Elberfeld.
Täglich ab 6 Uhr abends
Eine rheinische dicke Bohnen
mit Schinken oder Speck.
Sonderbar
in Pfg.

Wie tanze ich morgen?
Mittwoch im
Bell-Haus Wald-Café
Elberfeld, Bonndorferstr. 122, Tel. 2201.
Schwalbes Saalbau
Elberfeld-Bonndorf
Jeden Mittwoch im großen Konzertsaal
KONZERT.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Kassensammlung u. bürgerl. Art.

Schloß Aprath.
Jeden Sonntag und Mittwoch
KONZERT.

Haus Stöcker
Jeden Mittwoch
KONZERT.

Park-Restaurant
Engelsbergerhof, Ohligs
T. 200. Vors. Küche, eig. Konditorei.
Mittwochs u. Sonntags **KONZERT.**
Durch Neubau der Zufahrtsstra-
bequem zu erreichen.
am Ohligs-Heide.

Sterbevereinigung
Hahnerberg
verlegte ihr
Vereinslokal
von Ernst Jansen in das Lokal von
Adolf Benschmidt,
Hahnerberg.

**MODERNES
THEATER**
Elberfeld

Nur noch bis Donnerstag!
Ein
durchschlagender Erfolg
ist unser Bombenlustspiel-Schlager.



Die ledige Tochter
Eine großartige Schlager-Posse
in 6 Akten.

Ein Film für alle, die gerne einmal
ein volles Herzchen lachen wollen,
mit

Ernst Verebes
Jenny Jugo und Charlotte Ander

Hierzu ebenfalls nur noch bis
Donnerstag die entzückende

Lily Damita
u. ihrem ausgezeichneten neuen Filmwerk:

**Man spielt nicht mit
der Liebe.**

Der Roman einer Schönen, umworben von
Männern, die nicht alt werden wollen.
In den Hauptrollen neben Lily Damita:
WERN KRAUSS, ERNA MORENA.
Hierzu das weit unterhaltende Programm.
Kassensammlung 2.00 Uhr.

Im kleinen Salamander
Nach vollständiger Renovierung des Lokales
Eröffnung Dienstag d. 2. August
abds. 8 Uhr. — Zum Ausschank gelangt das beliebte
Stern Pils aus der Essener Aktien-Brauerei.
Reichhaltiges kaltes Büfett.
L. A.: A. Achermann.

Hansa-Künstlerspiele
Elberfeld-Bonndorf.
Das Großstadt-Programm vom
1. bis 15. August 1922:
Lissy Jockel, Rhein. Vortrags-
und Stimmungsoubrette,
Ly Dorso, Excentr. Tänze
Arno Salliny
Jugendlicher Vortragskünstler
Erna Knochel Jr., Parodist
Franz Hoff-Hammarist u. Ansager
Trio Ermen in ihren Tänzen
Gastspiel Albert Pol
Der originale Kellermeister in
s. fabelhaft. Ausstattung:
„Im Weinholde“, 411
Eintritt frei. Kein Weinswang.

Stiefel u. Stiefeln
in gut und billig in
u. außer dem Hause
angefertigt. u. aufgearb.
Bei Best. gen. Vor-
zeige. Stiller, 211.
Uellenbühlstr. 99, II.

Stiefelungen,
verfertigt. Roberte,
in beständig betab-
seiert. Stiller, 17493
Carl Galle,
211. Stillerstr. 44.

Stiefelungen,
verfertigt. Roberte,
in beständig betab-
seiert. Stiller, 17493
Carl Galle,
211. Stillerstr. 44.

Stiefelungen,
verfertigt. Roberte,
in beständig betab-
seiert. Stiller, 17493
Carl Galle,
211. Stillerstr. 44.

Stiefelungen,
verfertigt. Roberte,
in beständig betab-
seiert. Stiller, 17493
Carl Galle,
211. Stillerstr. 44.

**Thalia-Künstlerspiele-
Varieté**
-- Inhaber: --
Ernst Rösche.

Vom 1. bis 15. August 1922,
nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr:

Das große erstkl. Varieté-Programm

Original - Blank - Trio equilibristischer Akt	Frida Schollett und Partnerin Internat. Tanz-Attraktion
Hani und Anita Tanz-Duett	Vera Trolle Stimmungslageria u. Conference
Mrs. Livermore & Co. Comedy Gymnastic-Act	Kitty-King-Ballett Tänze in höchster Vollendung
Max Riedel Verwandungs Komiker u. Typen	Schumann's Salon- u. Jazz-Orchester

Freiharzen haben Wochentags und Sonntags Günstigkeit.

Automobilisten
besucht das Haus am Rhein
**Hofgarten
Rheinterrasse**
Alois-Milch-Direktion

Autopark für 300 Wagen. — Terrassen-
keller für Chauffeurs. — Täglich 4 Uhr:
Tanz-Musik im Freien oder im Rhein-
goldsaal. — Täglich große Nach-
mittag- und Abendkonzerte. —
Eleg. Weinrestaurant. — Großküchenbetrieb.

Jeden
Dienstag: **Militär-Konzert.**
Jeden
Donnerstag: **Großes Festkonzert.**

Senkfußeinlage „Hygiene“
in Gebrauch
billig
fertigt nach Maß und Gipsabdruck. 26
Emil Collingrath, Barmen, 26 Honbruch 26.

Nervenschwäche
Nerven- u. Gemütskrankheiten, die an Schlaflosig-
keit, Denkfähigkeit, Zerstreuung, Arbeits- u. Lebensüber-
druß, Angst u. Zwangszuständen, Mattigkeit, Kopfschmerz,
Nervenschmerzen usw. leiden, verl. Prospekt Nr. 5 geg. Eins.
von 20 Pfg. Begeisterter Anerkennung des in u. Auslandes
über überraschende Erfolge in wenigen Tagen und Wochen
bestätigt.
Dr. med. Jordan, G. m. b. H., Kasseler Str.

HANOMAG 1/2 bis 1-Tonner
der billigste
Lastwagen der Gegenwart!
Stabil, schnell und zuverlässig
Sparsamer Betrieb!
Bequeme Teilzahlungen!
Autorisierte Vertretung:
Fahrzeugfabrik Eduard Eyerl, Elbf.
Ausstellungsräume Herzogstraße 42.
Fernruf 880, 881, 5401. h294

Elberfeld Hofkamp 28
Haltestelle „Textilhof“
Mittwoch — Donnerstag — Freitag

Reste-Verkauf
fabelhaft billig.

Reste Seidenstoffe, Waschstoffe, Woll-Mousseline, Kleiderstoffe, Mantel-
stoffe, Auzugstoffe, Wäsche-, Schürzen-, Handtuch-Stoffe usw. usw.
Reste Woll-Mousseline reine Wolle, in uni Farben 95,
Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof
Elberfeld, Hofkamp 28.

Der Textilhof
Elberfeld, Hofkamp 28.

Der Textilhof
Elberfeld, Hofkamp 28.

Bergisch Land

Nr. 178 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 2. August

Der Schiedspruch in der Eisenindustrie verbindlich.

GA. Düsseldorf, 2. Aug. Den Schiedspruch vom 20. Juli, der die Arbeitszeit in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie bis zum 31. Dez. 1927 regelt, hat der Reichsarbeitsminister aus Gründen des öffentlichen Interesses trotz schwerwiegenden Bedenken für verbindlich erklärt. Mit der Verbindlichkeits-Erklärung, die der Reichsarbeitsminister als letzte Instanz ausgesprochen, ist ein neuer, sowohl für den Arbeitgeberverband wie für die Gewerkschaften rechtsverbindlicher Tarifvertrag zustande gekommen. Es kommt also zu keinem Kampf in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie.

Einigung

zwischen Arbeitern und Arbeitgebern.

* Elberfeld, 2. Aug. Bezüglich der Auslegung des Tarifvertrages befinden sich zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen verschiedene Differenzen, die in einer Verhandlung vor dem staatlichen Schlichter im Barmen Rathaus geklärt wurden. Es gelang hierbei, in allen Punkten eine Einigung zu erzielen. Es handelt sich hauptsächlich um die Regelung der Urlaubsfrage, um die Abfertigung, die Regelung der Ueberstunden und die Bezahlung von Mehrarbeit.

Siebenprozentige Erhöhung der Löhne in der Metallindustrie.

GA. Mettmann, 1. Aug. In den Lohnstreitigkeiten der Metallindustrie Mettmann-Bilfath fand eine neue Verhandlung vor dem staatlichen Schlichtungsausschuss statt. Der Schlichtungsausschuss fällt gegen die Stimmen der Arbeitgeberseite einen Schiedspruch, wonach der bisherige Stundenlohn für Facharbeiter, der bislang je nach Arbeitsleistung zwischen 65 und 70 Pf. schwankte, allgemein auf 75 Pf. festgesetzt wurde. Dieser Spruch bedeutet eine Erhöhung der Löhne um 7,1 Prozent.

Eine gefährliche Schlafstelle.

* Langenberg, 2. Aug. Ein tragisches Ende nahm eine Vierteile für einen Arbeiter aus Ruppelsh. Er suchte sich zwischen Langenberg und Langenfeld einen Schlafplatz als Schlafstelle aus und legte sich zur Ruhe nieder. Unglücklicherweise lag dabei sein rechter Arm auf dem Gleise der Bergischen Kleinbahn. Der letzte nach Ruppelsh. fahrende Wagen überfuhr den Arm so schwer, daß seine sofortige Amputation notwendig wurde.

Motorradunfälle.

* Elberfeld, 2. Aug. Zwei Motorradunfälle in einer Stunde ereigneten sich gestern nachmittag. Ein Kraftfahrer kam mit seiner Maschine beim Ausweichen eines Fußwagens zu Fall. Er und sein Beifahrer erlitten Verletzungen. Als das Publikum den Fahrer der Trunkenheit bezichtigte, kam es zu Handgreiflichkeiten, wobei der Motorradfahrer einen tüchtigen Faustschlag ins Gesicht erhielt. Bald darauf geriet ein Motorradfahrer an der Straßenkreuzung vor einem Kraftwagen, wobei der Fahrer des Autos erhebliche Querschnitte erlitt. In diesem Falle wurde ärztlich festgestellt, daß der Motorradfahrer angetrunken war. Im Lönisheide wurde am Ruffhäuschen ein Mann aus Bilfath in der Nacht von einem Motorradfahrer ange-

fahren. Er trug Verletzungen im Gesicht, an den Armen und Beinen davon. Die beiden Motorradfahrer erlitten Hautabschürfungen.

Hohe Auszeichnung von Sängern.

* Elberfeld, 2. Aug. Anlässlich seines 50jährigen Bestehens wurde im vorigen Jahre dem R.S.V. „Sängerkreis-Harmonie“ die Staatsplakette des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für Verdienste um die Pflege des Volksliedes verliehen. Diese hohe Auszeichnung ist jetzt dem Verein in einer schlichten Feier durch Bürgermeister Dr. Zwerger überreicht worden. Der Bürgermeisters-Verband dankte seine herzlichen Glückwünsche und den Ausdruck der Freude darüber, daß ein Elberfelder Verein diese Plakette erhalten hat.

* Heiligenhaus, 2. Aug. Am Sonntag fand hier das jährliche wiederkehrende Wanderpreisfest um die vom Kreise Mettmann gestiftete Wanderlette statt. Dabei errangen „Aurora“-Eronenberg und „Sängerfreis“-Rebighes je 53 Punkte. Die Reite erhielt im Wege der Verhändigung der R.S.V. „Aurora“-Eronenberg.

Die Städtevereinigung

im Solinger Bezirk.

Die Regierung drängt. Solingen, 1. Aug. Die Regierung drängt jetzt auf eine beschleunigte Stellungnahme der Gemeinden zu dem Gutachten des Verbandsdirektors Dr. Schmidt und damit zur Frage der Städtevereinigung im oberen Kreise Solingen. Bisher hat nur Solingen zu dem Gutachten Stellung genommen, wie bekannt, im zustimmenden Sinne. In einzelnen Gemeinden wollte man offenbar erst das angeforderte Gegengutachten des Landrates abwarten. Die Regierung hat jetzt aber die beteiligten Nachbargemeinden aufgefordert, bis zum 31. d. Mts. zu dem Gutachten Dr. Schmidt's Stellung zu nehmen und eine Entscheidung der Stadtverordneten bis dahin herbeizuführen.

(*) Solingen, 2. Aug. Beigeordneter Dr. Tollmar, der für einen Beigeordnetenposten der Stadt Duisburg mit zur engeren Wahl stand, hat, wie wir erfahren, seine Bewerbung zurückgezogen. Der Beigeordnete, der bekanntlich in der Frage der Städtevereinigung die Führung der Verhandlungen und die ganze Arbeit in der Hand hat, glaubt es beim heutigen Stand der Frage nicht verantworten zu können, Solingen den Rücken zuzukehren und die Eingemeindungsangelegenheiten einem anderen zu überlassen, der naturgemäß sich erst von Grund auf einzuarbeiten müßte, was der Sache zweifellos nicht dienlich wäre.

Erweiterung der Düsseldorf Sportanlagen.

Galopprennbahn und Traberbahn.

GA. Düsseldorf, 1. Aug. Nachdem erst vor kurzem die großzügigen Pläne für eine neue Galopprennbahn bei Calum in Angriff genommen wurden und nun wohl bald ihre Verwirklichung finden werden, wird jetzt ein Projekt erinnert, welches in diesem Zusammenhang zweifellos das Interesse weiter Kreise finden wird. Der Westdeutsche Verein für Trabrennen und Traberzucht in Düsseldorf e. V. plant nämlich, eine neue Bahn in der Nähe des Flugplatzes bei Lohausen zu bauen. Die Pläne sind bereits fertig, auch für eine ausgedehnte Trainerkolonie. Im Norden unserer Stadt würde mit den aneinandergrenzenden Terrains: Stadion - Trabrennbahn - Flugplatz - Galopprennbahn, ein gewaltiger Sportanlagenkomplex entstehen. Die neue Traberbahn würde die bedeutendste Deutschlands werden. Die oberste Trabrennbahn in Berlin hat sich mit diesen Plänen im Laufe der Jahre immer wieder einverstanden erklärt und hat für diese Bahn die Höchstzahl von Renntagen zugesichert.

Ein Heimatfest in Wülfrath.

* Wülfrath, 2. Aug. Im Gedenken an die Verleihung der Stadtrechte an Wülfrath vor hundert Jahren und an die vor zwei Jahren erfolgte Befreiung der Stadt von der Herrschaft der Franzosen veranstaltete die Stadtverwaltung am vergangenen Sonntag ein großes Heimatfest, zu dem umfassende Vorbereitungen getroffen waren. Um lag, wie auch Bürgermeister Hagemann in einer Ansprache zum Ausdruck brachte, der Gedanke zugrunde, das Heimatgefühl und die Vaterlandsliebe zu stärken, die Wülfrather Bevölkerung zusammenzufassen, bestehende Differenzen zu überbrücken. Gerade dieser Gedanke hatte, wie der Erfolg des Festes bewies, lebhaften Anklang gefunden, so daß der Wunsch nach regelmäßiger Wiederholung dieser Heimatfeste allgemein war.

Hermann-Meyer-Stiftung.

GA. Solingen, 2. Aug. Vorstand und Aufsichtsrat des Spar- und Bauvereins nahmen das Jubiläum zum Anlaß, durch eine neue Tat zu bezeugen, wie der Verein bestrebt ist, die Wohnungsfürsorge für die minderbemittelten Bevölkerungsschichten durchzuführen. Sie beschloßen, eine „Hermann-Meyer-Stiftung“ von 100.000 Mark zu errichten, deren Zinsen verwendet werden sollen, um minderreichen Familien, die nicht die Miete für eine ihrer Familiengröße entsprechende Wohnung bezahlen können, Mietbeihilfen zu gewähren. Ferner sollen minderbemittelte Mitglieder im Falle Krankheit und sonstiger Not Mietbeihilfen erhalten.

Nicht aus fahrenden Jagen springen!

WTB Opladen, 2. Aug. Nach der Ausfahrt des Personenzuges 805 aus dem Bahnhof Opladen fand man gestern abend gegen 10.30 Uhr in der Nähe des Stellwerks an der Ostseite des Bahnhofs den Lecker Joseph Fischer aus Schleibach mit schweren Verletzungen neben dem Gleise liegend vor. Anscheinend ist Fischer nach der Abfahrt aus dem Bahnhof Opladen im Zuge geblieben, um kurz nachher herauszuspringen.

Die Strecke

Marienheide-Oberhausen.

Der zweigleisige Ausbau erfolgt schrittweise.

(*) Marienheide, 2. Aug. Der Kreistag des Kreises Gummersbach hat im vorigen Jahre in einer den zuständigen Behörden übersandten Entscheidung dem Bunde nach weiteren Ausbau der oberbergischen Eisenbahnlinien Ausdruck gegeben. Mit Bezug auf den zweigleisigen Ausbau der Strecke Marienheide-Oberhausen hat nunmehr der preussische Minister für Handel und Gewerbe nachstehende Antwort erteilt: „Die Deutsche Reichsbahngesellschaft, Hauptverwaltung, mit der ich mich wegen baldiger Ausführung der Restarbeiten in Verbindung gesetzt habe, teilt hierzu folgendes mit: Der Bau des zweiten Gleises ist zu einem größeren Teile fertiggestellt. Die verbleibenden Bauarbeiten sind aber noch sehr umfangreich, sie erfordern überschlägig einen Kostenaufwand von 3.500.000 Mark. Wir sind nun nicht in der Lage, zur Weiterführung des Gleisbaues aus unserem laufenden Voranschlag Mittel verfügbar zu machen, auch ist es nicht angängig, für diesen Zweck die für unvorhergesehene, dringliche Baubedürfnisse zurückgehaltenen Reserven in Anspruch zu nehmen. Wir haben indes die Reichsbahndirektion Elberfeld beauftragt, für die jeweiligen dringlichsten Teile der rückständigen Bauarbeiten Mittel zum Voranschlag der folgenden Jahre anzumelden, und wir wer-

den darauf bedacht sein, diese im Rahmen der Bauausführungen von gleicher Dringlichkeit bereitzustellen.“

Nach diesen Ausführungen ist anzunehmen, daß die Betriebsverhältnisse der Strecke in einem dem Verkehrsbedürfnis entsprechenden Umfange verbessert werden.

Achtjähriger Ehren doktor.

GA. Leverkusen, 1. Aug. Professor Dr. phil. Karl Duisberg, Geheimrat Regierungsrat zu Leverkusen, ist aus Anlaß des 400jährigen Jubiläums der Universität Marburg zum Ehren doktor der Evangelisch-theologischen Fakultät ernannt worden. 1907 ernannte ihn die Technische Hochschule Dresden zum Dr. ing. h. c., 1909 die Universität München zum Dr. med. h. c., 1919 die Universität Bonn zum Dr. der Staatswissenschaften e. h., 1920 die Universität Tübingen zum Dr. der Naturwissenschaften e. h., 1921 die Universität Köln zum Dr. der Rechte e. h., 1921 die Landwirtschaftliche Hochschule Berlin zum Dr. der Landwirtschaft e. h., 1921 die Universität Heidelberg zum Dr. phil. nat. h. c.

Immer wieder Fastbootunfälle.

GA. R. Gladbach, 1. Aug. Beim Baden auf dem Rhein verunglückten gestern in der Nähe von Reul zwei Fastbootfahrer von hier. Sie waren einem zu Berg fahrenden Schleppzug ausgewichen, als plötzlich ganz kurz hinter ihnen ein weiterer Stromabwärts fahrender Schleppzug auftauchte. Der eine der Bootinsassen, Hans Scheibler von hier, konnte sich retten, indem er sofort aus dem Boot sprang und fortlief; er wurde von einigen anderen Booten aufgenommen. Der zweite Insasse, Ernst Otto Klawer, ein Sohn des Landrats von Dortmund, wird seither vermisst. Er ist anscheinend mit dem Boot von dem Schlepper oder den folgenden Rähnen erfasst worden; Teile des zertrümmerten Bootes trieben später flomad.

Großfeuer durch Blitzschlag.

(*) Sprockhövel, 1. Aug. Bei dem am Sonntagnachmittag gegen 5 Uhr aufgetretenen schweren Gewitter regnete es in das Wohnhaus des Witte Graf in Niederhövel und glühtete. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß aus den oberen Stockwerken nichts mehr gerettet werden konnte. In-

Wetterbericht.

Dienstag, den 2. August, 8 Uhr morgens

Station	Barom. (reduz.)	Wind	Wetter	Temper.
Berlin	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Darmstadt	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Düsseldorf	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Frankfurt	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Hannover	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Köln	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
München	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Nürnberg	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Regensburg	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Stuttgart	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Wien	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Zürich	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5

Station	Barom. (reduz.)	Wind	Wetter	Temper.
Berlin	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Darmstadt	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Düsseldorf	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Frankfurt	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Hannover	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Köln	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
München	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Nürnberg	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Regensburg	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Stuttgart	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Wien	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5
Zürich	764.5	SW leicht	bedeckt	16.5

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat seinen Kern von der südlichen Ostsee nach Finnland verlagert. Das Tiefdruckgebiet über dem Nordwesten Großbritanniens hat bei wenig geänderter Lage an Tiefe abgenommen, während das gestrige Tief über Frankreich schnell nordwärts nach dem Süden Norwegens fortgeschritten ist. Auf seiner Rückseite hat sich über Frankreich ein Hochdruckgebiet ausgebildet. In Deutschland herrscht heute früh meist wolfiges und im Nordwesten regnerisches Wetter. Die Morgen-Temperaturen lagen zwischen 15 und 25 Grad.

Weiterausblick bis Donnerstag.

Zunächst noch Neigung zu Gewittern und Regen sowie vorübergehend etwas kühler. Später wieder aufklarend.

Das Wuppertaler Verkehrs-ABC.

In einem handlichen, 214 Seiten starken Bande bringt es alle für Elberfeld, Barmen, Remscheid, Solingen, Ronsdorf, Velbert, Wülfrath gültigen Verkehrs-vorschriften. Es ist deshalb das notwendigste Buch für jeden Straßenbenutzer, insbesondere aber für Kraftfahrer, Spediteure, Straßenbahner, Radfahrer. Auch die Verkehrsbeamten, Richter, Anwälte finden im Verkehrs-ABC schnellste Auskunft.

Preis 1.50 RM

Erhältlich bei Buch- u. Zeitungshändlern, bei den Boten u. l. d. Geschäftsstellen des

General-Anzeigers für Elberf.-Barmen.

Mund
gesund
durch



Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN

Originalpackung, 200g in allen einschlägigen Geschäften zu Mk. 2.25 erhältlich.

Wichtig das Mobilar aus den unteren Räumen konnte in Sicherheit gebracht werden. Das Haus ist bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt. Der Schaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt.

Nur darauf schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Gustav Herderholz am Oberberg. Unmittelbar darauf schlugen die Flammen aus dem Dach und gefährdeten das danebenliegende Wohnhaus. Da die Freiwillige Feuerwehr rasch zur Stelle war, konnte sie den Brand auf seinen Fort beschränken.

Kleine vergiftete Chronik.

Am Freitag, 2. Aug. Am Sonntagabend stürzte ein hiesiger Arbeiter aus einer Schiffschule. Die Sanitätskolonne nahm sich sofort seiner an und brachte ihn ins Krankenhaus. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß er mit geringfügigen Verletzungen davonkommen war.

Am Samstag, 2. Aug. Die verurteilte, machte Bürgermeister Angermann am Schluß der letzten vertraulichen Stadtratsversammlung die Mitteilung, daß nach einem Bescheide der Regierung die Einführung der von den Stadtratsmitgliedern abgelehnten Vorkasse zu erwarten sei. Gegenwärtig kommt eine Entscheidung durch den Kreis als überkommene Steuer in Frage. Der Verfallung demnach ist eine erhebliche Erhöhung, die sich u. a. in der Ausforderung zu einem entsprechenden Abwehrkampf ausdrückt.

Am Sonntag, 2. Aug. Das 80-jährige Eritungsfeld des ehemaligen Mannes- und Junglingsvereins gestattete sich zu einer imposanten Feier. Der Jubiläumsgast vor allem den langjährigen Vereinen in der Mitgliedschaft. Ihre Treue und den Verein wurde der Jugend als Vorbild hingestellt. Nach dem Gottesdienst am Sonntagvormittag fand eine musikalische Rundgebung statt. An der Feier nahmen zahlreiche auswärtige Vereinsmitglieder teil. Dem Tage entsprechende Ansprachen, Musik- und Gesangsvorträge bildeten den Inhalt der gelungenen Feier.

Am Montag, 2. Aug. Einem Leben machte in der Nacht zum Montag ein Arbeiter von vier Jahren ein Ende, daß er sich in der eisenen Wohnung durch einen Schlag in den Kopf tötete. Die Ursache, die ihn zu dem unglücklichen Schritt trieb, ist völlig unbekannt. Der Tote fand kurz vor seiner Hochzeit.

Am Dienstag, 2. Aug. Die seit dem Scheitern des Waisens Grabes verwaiste Waise der evangelischen Gemeinde ist nun wieder beschützt worden. Am Sonntag wurde die größere Gemeindevorstellung voll einstimmig den Pastor Dr. Kuhn und Frau Kuhn als Pfarrer der ev. Gemeinde. Die Einführung des neuen Pfarrers wird voraussichtlich erst in zwei Monaten erfolgen.

Am Mittwoch, 2. Aug. Der älteste Bewohner des Dorfes bei Hohenberg, Herr David Straßmann, wurde am Sonntag 81. Jahr in voller geistlicher und geistlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

Am Donnerstag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Freitag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Samstag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Sonntag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Montag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Dienstag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Mittwoch, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Donnerstag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Freitag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Samstag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Sonntag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Montag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Dienstag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Mittwoch, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Donnerstag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Freitag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Samstag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Am Sonntag, 2. Aug. Heute morgen gegen 6.45 fand das Hauptamt des Polizeiamtes 1066 auf der Straße Bremer nach Krefeld die Leiche eines Mannes im Wasser liegend, der keine Identifizierung aufweisen konnte. Es handelt sich um einen bekannten Polizeibeamten, der nach einem Sturz aus dem Boot in der Elbe ertrunken war. Der Leiche wurde ein Leichenschein ausgestellt und sie wurde in die Elbe übergeben.

Der Besessene Ausbruch.

Langsame Verhinderung.

GA Kassel, 2. Aug. Der Direktor des Besessenen machte Montagabend 11.45 Uhr folgende neue Mitteilung: In den letzten 24 Stunden hat die Explosivität des Besessenen erheblich abgenommen, während die Lava ausströmungen zunehmen. Mehr als die Hälfte des Kratergrundes weist leuchtende Felder auf, besonders im westlichen Bereich, wo der Hauptstrom der Lava beim Ausfluß auf eine Länge von etwa 50 Metern beständig bleibt und sich mit einer Geschwindigkeit von 50 Zentimetern in der Sekunde fortbewegt. Diese Lavamassen erreichen durch einen unterirdischen Gang den nordöstlichen Kraterrand und fließen von dort ins Infernotal, in dem sie zwei prachtvolle feurige Lavafälle von etwa 400 Meter Länge bilden, die von Zeit zu Zeit durch Nebenschläufe miteinander in Verbindung treten. Die Anfangsgeschwindigkeit der Lavafälle beträgt etwa zwei Meter in der Sekunde. In der Talsohle breitet sich die Lava aus und erstarrt auf dem Ausflußgebiet vom letzten November. Noch ist keine Lava über die Absperrungsvorrichtungen des Tales vorgebrochen. Der innere Ausbruchsteig nimmt infolge der verminderten Explosivität rasch wieder die ursprüngliche Form und Höhe an. An den äußeren Abhängen des Besessenen dauert je nach der Windrichtung ein Regen an.

Tod in den Bergen.

WTB Ostbayern, 1. Aug. Am 28. Juli unternehmen die Kurgäste in Bad Gastein ein Abenteuer. Otto Mertens-Lüneberg, seine Tochter, Dr. J. J. Mertens und Frau Trümpel-Lüneberg in mangelhafter Ausrüstung und ohne Führer eine Tour auf den Zitterauer Tisch (2462).

Opfer des Meeres.

Schweres Segelbootunglück an der englischen Küste.

Drama in den Wellen.

TV London, 1. Aug. Bei Bournemouth hatten die vier Kinder eines englischen Major, der eine Segeltour unternahm, infolge widriger Winde verloren das Boot. Ein vorüberfahrendes Schiff bemerkt auf dem gestrandeten Boot ein Mädchen, das sich mit letzter Kraft festklammerte. Das Mädchen wurde gerettet. Sie teilte mit, daß nach dem Sinken des Bootes die übrigen Jünglinge ertrunken waren, daß die älteste Schwester an Land schwimmen sollte, um Rettung herbeizuholen. Kindermädchen waren die Kräfte des Mädchens zu gering und es ist ertrunken. In der Zwischenzeit erlitt auch der elfjährige Bruder einen Schlaganfall, ging unter und ertrank. Bei dem Versuch des ältesten Bruders, eines Seefahrers, den elfjährigen Knaben zu retten, ertrank auch er.

Ein Segelschiff in die Luft geflogen. Ostbayern, 1. Aug. Nach einer hier auf Vorbeugung eingetragenen Meldung ist der Viermastmotor-

schoner „Elin“ aus Mafra, der sich auf einer Reise von Tunis nach Liban befand und mit etwa 100 Tonnen Munition an Bord hatte, in die Luft geflogen. Die Mannschaft wurde gerettet.

Aufklärung in der Mordsache Jarosch.

Vortäuschung eines Selbstmordes.

GA Wien, 2. Aug. Hermann Jarosch, der, wie wir gestern meldeten, am Sonntag seine Tante ermordete und beraubte, hat in der vergangenen Nacht ein umfassendes Geständnis abgelegt. Danach hat ihn sein Onkel, der Ehemann der Tante, zu der Tat angestiftet, um sich in den Besitz einer Versicherungssumme zu setzen und das Geschäftsfeld seiner Frau zu vergrößern. Nach den Angaben Jaroschs ist ihm sein Onkel bei der Erbstofflegung sogar beihilflich gewesen. Der Fall sollte so dargestellt werden, als ob ein Selbstmord vorliege, zu welchem Zwecke die Leiche an einem von dem Ehemann in der Wand angebrachten großen Haken aufgehängt werden sollte.

Mord?

GA Berlin, 2. Aug. Ein Kapitalverbrechen wurde heute morgen in einem Reisebüro in der Friedrichstraße entdeckt. Als der Lehrling des Reisebüros Dittmer zur Arbeit erschien, fand er die Tür verschlossen und erhielt auf Klopfen und Rufen keine Antwort. Er verschaffte sich von der Hofseite aus Zugang und fand Frau Dittmer mit durchschnittenen Adern tot auf dem Fußboden liegen. Der Reiseleiter selbst

Explosion auf einem japanischen Minenleger.

WTB Tokio, 2. Aug. (Hunkpruch.) Nach amtlicher Mitteilung wurden bei einer Minenexplosion auf dem japanischen Minenleger „Tokio“ fünf Offiziere und 33 Mann getötet und 47 verwundet.

Schwere Gewitterschäden.

Drei Wohnhäuser und 39 Scheunen eingestürzt.

WTB Berlin, 2. Aug. (Hunkpruch.) In Lieboldshaus (Baden) schlug gestern spät abends bei einem schweren Gewitter ein Blitz in ein Wohnhaus und zündete. Drei Wohnhäuser und 39 Scheunen wurden eingestürzt. Der angerichtete Schaden wird auf 2 1/2 Millionen Mark geschätzt. Er ist deshalb so groß, da die Ernte zum größten Teil schon eingebracht war.

Unter Rat für Korrupte.

Sur Verbindung der einzelnen Produktionsgewerke sowohl untereinander als auch mit den Verbrauchern bedarf die moderne Wirtschaft eines umfangreichen Verteilungsapparates, der sich aus dem Großhandel, dem Einzelhandel, dem Bankwesen und anderen Wirtschaftsteilen wie den Banken, dem Versicherungswesen usw. zusammensetzt und zu dem mit gewissen Einschränkungen auch das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe gerechnet werden kann. Die Kraftmaschinenleistung spielt hier nur eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle. Dagegen gewinnt der Motorfahrzeugpark umso größere Bedeutung, je mehr sich, nach seiner motorisierten Leistung gemessen, im Jahre 1925 auf 33 096 000 Pferdestärken.

war nirgends zu finden. Der Seherling benachrichtigte sofort das nächste Revier, das die Mordkommission alarmierte. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Unverletzter am helllichten Tage.

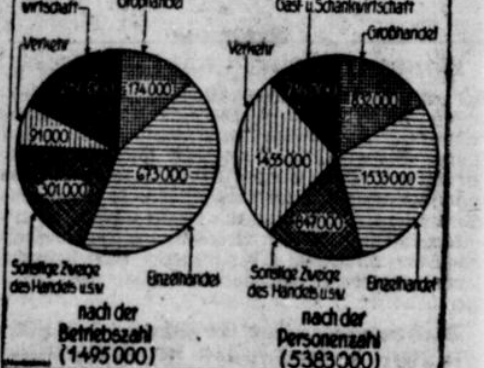
Berlin, 1. Aug. Heute mittag schlug ein bisher unbekannter geübter Täter die Scheulackenscheibe des Juwelergeschäfts von Hof am Kurfürstendamm (Gde. Joachimsthalerstraße) ein und raubte aus den Auslagen sechs obere Damenarmbänder und eine Menge anderer Schmuckstücke. Obgleich an dieser Stelle der Verleher ziemlich stark ist, gelang es dem Einbrecher, zu entkommen.

Eigenartiger Unfall auf einem Rummelplatz.

Berlin, 2. Aug. Auf einem Rummelplatz in Beimar wurde ein junger Mann von dem Sitz eines Rattenlaufschiffes herabgeschleudert. Er fiel auf ein Kind, dem die Wirbelsäule gebrochen wurde. Es starb kurze Zeit darauf im Krankenhaus. Der junge Mann erlitt nur eine leichte Gehirnerschütterung.

Organisations- und Verteilungsapparat d. Wirtschaft.

Gliederung nach Gewerbezweigen.



Sur Verbindung der einzelnen Produktionsgewerke.

Sur Verbindung der einzelnen Produktionsgewerke sowohl untereinander als auch mit den Verbrauchern bedarf die moderne Wirtschaft eines umfangreichen Verteilungsapparates, der sich aus dem Großhandel, dem Einzelhandel, dem Bankwesen und anderen Wirtschaftsteilen wie den Banken, dem Versicherungswesen usw. zusammensetzt und zu dem mit gewissen Einschränkungen auch das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe gerechnet werden kann. Die Kraftmaschinenleistung spielt hier nur eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle. Dagegen gewinnt der Motorfahrzeugpark umso größere Bedeutung, je mehr sich, nach seiner motorisierten Leistung gemessen, im Jahre 1925 auf 33 096 000 Pferdestärken.

Unter Rat für Korrupte.

Sur Verbindung der einzelnen Produktionsgewerke sowohl untereinander als auch mit den Verbrauchern bedarf die moderne Wirtschaft eines umfangreichen Verteilungsapparates, der sich aus dem Großhandel, dem Einzelhandel, dem Bankwesen und anderen Wirtschaftsteilen wie den Banken, dem Versicherungswesen usw. zusammensetzt und zu dem mit gewissen Einschränkungen auch das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe gerechnet werden kann. Die Kraftmaschinenleistung spielt hier nur eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle. Dagegen gewinnt der Motorfahrzeugpark umso größere Bedeutung, je mehr sich, nach seiner motorisierten Leistung gemessen, im Jahre 1925 auf 33 096 000 Pferdestärken.

Schach

Ruth seufzte leise auf. Sie sah an. Weil ich dich lieb habe, lieber Vogelbeerdum. Halme. Liebe und ein die man sich überwinden.

Ruth fand keine Bewegung kämpfte sie mit, die zu dem Augenblick. Und ihr guter Gedanke: Maximilian hat unter sich. Er war mir Bar es nicht tödlich vorzuziehen wie bei sich so eigenartig wie ein Sammlung wiederzuerlangen alles ganz von sich. Wie's gewesen war. Das war alles!

Mit einem gewaltigen Schuss zu einer neuen Gemische Gefühl, das sie augenblicklich einer mehr Ruhe. Sie ging auf. Sprüche ein, ohne sich Empfindungen vorzubereiten, als eine Stunde spazieren, auf dem kleinen Baum einzufinden, die kaum besser paßte als der Berggipfel.

Und dennoch — trotz und geheimen Verdriss irgendein kleines Wort, das, die sie erschreckte, welche ihr bange.

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Einmal, gleich nach und Vabette das Brett Leupold, um sich wieder offensichtlich, daß sie nicht nur sie es war, die auf Wiedersehen so bedrückte einem Vorwand suchte, besch über hielt sie zurück einen Eifer, daß Bergen fragen mußte, ob, oder ob er wirklich nicht wünschte, mit ihr

Sport.

Vom internationalen Reit- und Fahrturnier in Aachen.

Deutschlands Aussichten für die Olympiade.
GA. Aachen, 1. August.

Auch am Montag war dem Aachener Internationalen Reit- und Fahrturnier wieder ein gutbefestigtes Haus beschieden. Es hatten sich trotz leichter Regenfälle immerhin noch rund 7000 Menschen eingefunden. Insgesamt dürfte das Turnier von mehr als 30.000 Menschen besucht worden sein. Vorläufig ist Aachen die rheinische Turnierschloß. Auch am Montag stand wie an allen vorangegangenen Tagen das Schaustück der Spanischen Reitschule im Vordergrund des Interesses. Wieder wurden die Wiener vor und nach den Vorführungen mit Beifallsjubel überschüttet. Frau Oberpräsidentin Dr. Fuhs überreichte den Reitern wertvolle Andenken. Bei der Prüfung der Geschicklichkeitssprünge fiel besonders ein Sechsergespann von prächtigen rheinischen Kaltblütern aus dem Landgestüt Wipperfurth auf. Die Eignungsprüfung für Reitpferde fand 88 Teilnehmer. Nur die besten hatten die Vorprüfung erfolgreich überstanden. Infolgedessen sah man erstklassiges Material, das sehr weit gefördert war. Mit großer Spannung wurden die Jagdsprünge verfolgt. Hatte Major Loß am Sonntag mit Olaf ohne Fehler in 154 Sekunden vor dem Grafen B. und H. C. Hohenau auf Sempre Avanti (6 Fehler) und Ursus (3 Fehler) den Großen Preis von Aachen gewonnen, so holte er sich auch den Preis von der Soers, ein schweres Jagdspringen, für das die Sprünge noch um zehn Zentimeter erhöht oder mit weiteren Schikanen ausgestattet waren. Trotz dieser Erschwerung erzielte Major Loß mit Olaf den siegreichsten fehlerlosen Parcours in einer um zwei Sekunden kürzeren Zeit gegenüber dem Vortag als achter in der Reihe von 18 Teilnehmern. Es war ein glänzender und vortrefflich eingetellter Reiter, der das Publikum zu begeistertem Beifall hinriß. Außer Major Loß hatte nur noch Graf Goert mit Parra, einen wirklich kühnen und hochtalentierten Springer, einen fehlerlosen Parcours zu verzeichnen. Graf Goert ritt dann auch noch den Oesterreicher Hambü, brandenburgischer Abstammung, der nur zwei Sekunden mehr als Olaf brauchte, aber 5 Fehler angekreidet bekam. Die-ling und Goliath waren mit je acht Fehlern die nächstbesten. Recht erheitend wirkte das Gehorsamspringen. Zu diesem Wettbewerb war eine Menge wirklich abscheuender Sprünge aufgeführt, u. a. eine Barriere mit Hinderturballonen, eine weitere, die mit einer frischgezogenen Kuhhaut bedeckt war, eine rotierende Walze, ein Tischchen mit zwei lebensgroßen Figuren, eine Mauer, auf deren Kante umfallende Schiebubudenfiguren angebracht waren, und ein Schachfeld von etwa fünf Meter im Geviert, aus dem nach links im rechten Winkel hinausgesprungen werden mußte. Nur Graf B. Hohenau überwand mit dem treuen Tommy fehlerlos alle Tücken der Obste in der guten Zeit von 75 Sekunden. Mit Apollo holte er eine noch um 4 Sekunden bessere Zeit heraus. Apollo machte aber einen Fehler. Major Loß brachte Provins und Koppaa auch mit je einem Fehler über die Bahn, ebenso Herr Ad. Romanze und Lieblich II. Insgesamt starteten in diesem Springen 31 Teilnehmer. Ein Damen-Gruppenspringen, das mehr als ein Dutzend Paare an den Start brachte, beendete den Tag. Rückschauend läßt sich mit Genugtuung feststellen, daß in sämtlichen Jagdspringen und auch in den übrigen Prüfungen deutsche Pferde Sieger wurden. Bei den Ausländern sah man ein paar Pferde deutscher Herkunft, die debauchierweise ins Ausland gegangen sind. Vor allem denkt man da an Mac Ramara, das einzige Pferd, mit dem Holland sich in etwa zur Geltung bringen konnte. Bei den Dressurprüfungen schmit Schweden gut ab.

Von Ungarn hatte man entschieden mehr erwartet. Das gleiche gilt von Oesterreich. Die österreichischen Turnierschloß brachte der italienische Leutnant Lancia zu Ehren, aber nicht zum Sieg. Waren auch die Aachener Wettbewerbe nicht auf die Olympiade zugeschnitten, so eröffneten sie doch eine angenehme Aussicht, nämlich die, daß wir in der kommenden Olympiade auch auf dem Gebiet des Turniersports in Ehren bestehen werden.

8. Rhön-Segelflug-Wettbewerb.

Vorträge.

GA. Fliegerlager Wassertrappe, 31. Juli.
Vom Berliner D-Bug aus erblickt man bereits kurz vor Fulda in blauer Ferne die steilen Höhenzüge der Rhön, und was das Auge noch nicht sieht, ahnt das begeisterte Herz: Flugbetriebe! In Fulda, der Eingangspforte zu dieser Mittelgebirgslandschaft, verläßt man den Schnellzug mit der Lokalbahn, um nach einstündiger angenehmer Fahrt das freundliche, inmitten eines Kranzes malerischer Berge gelegene Gerstfeld zu erreichen. Auf langsam steigenden Feldwegen gelangt der Wanderer zur „Eube“, einem im Westen und Osten spärlich bewaldeten, in der Mitte kahlen, steilen Felsrücken, der reich an interessanten Felspartien ist. Über eine leichte Senkung sieht man am „Ferdstopf“ vorbei hinüber zum höchsten Punkte des Rhöngebirges, der „Wassertrappe“ (950 Meter), einer sich nach allen Richtungen hin, zum Teil sehr schroff senkenden Hochfläche. Unterhalb des auf dem Gipfel erbauten Schutthauses, östlich des Ruppenhanges, gelangt man nach etwa 1 1/2 Stunden von Gerstfeld aus an das Ziel der Wanderung: das „Fliegerlager“.

Neues Leben und Treiben herrscht jetzt hier. „Schlachtenbummler“ erkunden das Gelände, wäh-

rend junge Männer — um die an die Zusage geknüpften Bedingungen hinter sich zu bringen — ihre bereits eingetroffenen Maschinen erproben.

Von den endgültig gemeldeten 71 Flugzeugen (wie im Jahre 1924) ist bisher etwa die Hälfte aufmontiert. Mehrere Gruppen aus verschiedenen Teilen unseres Vaterlandes, besonders aus dem Westen und Südwesten, werden heuer erstmalig in den Wettbewerben treten; ein erfreuliches Zeichen dafür, daß diese rein deutsche Segelflugbewegung mehr und mehr an Boden gewonnen hat. Von den akademischen Fliegergruppen der technischen Institute sind diesmal vertreten: Breslau, Clausthal, Göttingen, Darmstadt, Gießen, München und Stuttgart. Die bekannten deutschen „Segelflugger“ Rehring, Hesselbach, Mariens, Regel und der „Rhönermann“ Espenlaub sind ebenfalls zur Stelle, während der Franzose Auger-Reuilly den Beden-Einbecker fliegen wird. Unsere Jungsegelflieger, die während des vorjährigen Wettbewerbes ihre Führerprüfungen noch nicht ablegten, erleben die vorgeschriebenen Abnahme- und Probeflüge vor dem „Technischen Ausschuss“.

Was dem Reutling in diesem landschaftlich reizvollen Gelände, das von modernen Künsteleien und prunkvollen Betankhaltungen bisher noch verschont blieb, immer wieder auffällt, ist die fröhliche Stimmung unter den Lagerbewohnern, vornehmlich unter der Jugend. Erfreulicherweise ist auch festzustellen, daß gute Organisation für alles weitestgehende Vorsehen getroffen hat. Die Veranstalter, die Süddeutsche Gruppe des Deutschen Luftsportverbandes und der Deutsche Roden- und Segelflugverband, gedenken diesmal auf Grund der wiederum gesammelten Erfahrungen allen Wünschen gerecht zu werden. Hoffen wir also — gutes Wetter weiterhin vorausgesetzt — daß die „Rhön 1927“ unsere Segelflugforschung erneut einen Schritt vorwärtsbringen wird!

Fußball.

Sport- u. Spielverein 1. — Sonnb. Sport-Club 1.
Nach längerer Zeit treffen sich die Mannschaften des Sport- und Spielvereins und des Sonnbörner Sport-Clubs am Mittwochsabend zum Freundschaftsspiel im Stadion. Die bisherigen Spiele beider Mannschaften nahmen stets einen anregenden Verlauf, zumal diese immer in fairem Rahmen durchgeführt wurden. Es dürfte daher, vorausgesetzt, daß beide Mannschaften mit ihren besten Kräften zur Stelle sind, mit einem spannenden Spielverlauf zu rechnen sein. Das Spiel nimmt um 7 Uhr seinen Anfang.

Boxsport.

Die Box-Abschaltung des Volizei-Sport-Vereins in Emmerich.

Die lange Eisenbahnfahrt, die Freiluftveranstaltung und die große Hitze bewirkten, daß sich die Kämpfer des VSB. mit Ausnahme von Hiala I nicht durchsetzen konnten. Die Kämpfer machten durchweg einen ermüdeten, abgepannten Eindruck. Im ersten Kampf war Spannager VSB. gegen Sanders-Emmerich kaum aggressiv, wodurch sein Gegner sich einen Punktsieg sicherte. — Auch vom VSB. konnte nach drei schönen Runden bei seiner Unentschiedenheit gegen Hiala-Emmerich nur ein Unentschieden herausgeholt werden. — Drei Kämpfe auch gefehert wieder zu viel Mägen im Ring und mußte sich dadurch von Hiala-Emmerich geschlagen begeben. — Bei Hiala II machten sich die Strapazen der langen Eisenbahnfahrt bemerkbar, wodurch Hiala I-Emmerich Sieger wurde. — Beide Kämpfe gegen Hiala II liefen nicht richtig und konnte nur ein Unentschieden erzwingen. — Hiala I, der einzige Sieger des VSB., kämpfte verblüffend mit Hiala-Emmerich. Hiala war in den beiden ersten Runden gut überlegen. Punktsieger Hiala. — Olsberger fand drei Runden gegen den ringerfahrenen Hiala-Duisburg und bewies damit seine gute Veranlagung.

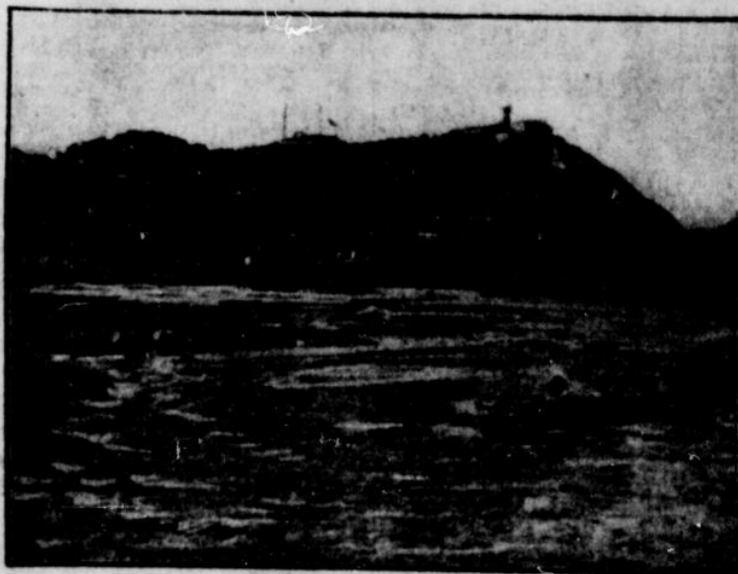
Schmeling schlägt Jod Teller.

GA. Hamburg, 1. Aug. Im Hauptkampf des Hamburger Boxkampfes fanden sich der Europameister des Halbschwergewichts Schmeling und der Keger Jod Teller gegenüber. Der Deutsche nahm für die im Jahre 1924 erlittene Punktschuld an Hiala-Emmerich und schlug den Keger über zehn Runden, allerdings nur knapp, nach Punkten. Teller verlor durch eine sehr geschickte Taktik seine 1.-o.-Niederlage.

Ein wertvoller Jahn-Brief.

Der in dem Buch „Die Briefe Friedrich Ludwig Jahns“ von Dr. Wolfgang Meier auf Seite 311 abgedruckte Brief konnte von Geheimrat von Brückhoff bei einer Verheiratung in Berlin bei Heinrich erworben werden. Auf Veranlassung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann ist dieser Brief der Deutschen Turnerschaft überwiesen worden.

Zur großen Ruder-Regatta in San Sebastian.



Unser Bild zeigt den Start der Ruder, die sich um die Meisterschaft von Spanien betarben.

12-Stunden-Rennen für Automobile.

Zu dem in San Sebastian vor sich gegangenen 12-Stunden-Rennen der Automobile starteten 15 Wagen. Die beste Leistung vollbrachte Koff auf einem Georges Irat-Wagen, welcher insgesamt 1204 Kilometer zurücklegte. An zweiter Stelle folgt

Bouriat auf GHP mit 1115 Kilometer. — Sieger in den einzelnen Kategorien wurden: Riga auf Peugeot mit 1087 Kilometer; Rath auf Wries mit 1046 Kilometer; Koff auf Georges Irat mit 1204 Kilometer und Bouriat auf GHP mit 1115 Kilometer.

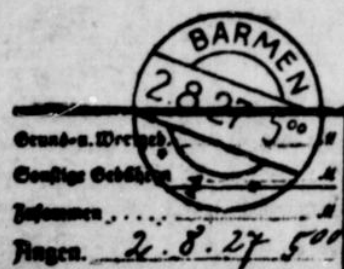
Stadion Elberfeld.

Mittwoch den 3. August, abends 7 Uhr

LOKALTREFFEN

Sportkl. Sonnbörn

S. S. V. Elberfeld.



Telegraphie des Deutschen Reichs.

Leitung Nr. _____

Barmen, Haupt-Telegraphenamt

Befehl den _____
um _____
in Stg. _____ an _____
durch _____

Telegramm aus Barmen = 2,8 = 5 Mr 50 Min. = 11

donnerstag den 4. august beginnt unser reste-verkauf.
in allen abteilungen sind reste-abschnitte und coupons
zu aussergewöhnlich billigen preisen ausgelegt
grosze serien damen-herren- und kinderkonfektion haben
wir im preise wesentlich herabgesetzt
bitten um ihren besuch - s a r wahl

Für die uns beim Heimgange unserer Ih.
Frau und Mutter erwiesene aufrichtige Teil-
nahme und für die große Liebe, die der teuren
Entschlafenen zuteil wurde, danken herzlichst

**Ernst Winterberg
und Familie Schmidt.**

Barmen, den 2. August 1927. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen bitten wir, da es uns nicht möglich ist, allen persönlich zu danken, auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.

**Ww. Oswald Schol
und Tochter.**

Eiberfeld, Dietrichsstraße 37

Wasscheffel
 und gearbeitet, in allen Größen
 und Farben, sowie komplette
Wasschleifen
 liefert die 1550b
Erfindung Paul Ditzel
 A., Gangerfeldweg 22, Tel. 2823

Volle
 Garantie!

C. A. Lütters, Fabrikation, Schleife

Malt *Kraftiges Ton
auf
Magen-
figural!*

VERDAUUNG, KOPFSCHMERZEN
UND SCHRÄGLOSIGKEIT.
AUF DER MIT SEIN UND DER
EINES LEIGENS BEZEITEN VOR-
S ERHOPTE UND BEWAHTE

RS LEBENSALZ

APOTHEKEN • DROGERIEN

Konkurrenz Nach der beträchtlichen Eröffnungen im Vormonat kleine weitere Akte. Es wurden nach einer Zeitschrift „Die Bank“ net gegen 439 im Juni und sen wegen Mangels an M 106 bzw. 117. Demgegen-

Essener Börse vom		
Kurs = Antieich = Notizen		
Kohlen-Kurs		
	Gold	Deut.
Admiral	310	380
Alte Haase	—	—
Blauenberg	—	—
Caroline	2100	2250
Carous Hagens	—	11000
Cesare, A. & Söhne	—	—
Deutschland	175	—
Diergard	4900	5000
Erwid	22500	23500
Gfickatsagen	2950	3100
Gottsching	1800	—
Herr Stimmer	5000	5350
Herr Stewers	8000	—
Holstein	1600	—
Hermann — II	1600	—
Job. Delmeberg	1750	—
König Ludwig	41000	43000
Laugensheim	18000	19750
Leibert I	—	—
Leibert & Charlotte	—	—
Trier — III	—	—
Viktoria & Empfind	—	—
Westphalen	—	2300

Rasier-Messer

Rasier-Apparate

Haarschneide-Maschinen

Nur
prima
Qualität
Volle
Garantie!

Fach-
männische
Bedienung!

C. A. Lütters, Elberfeld

Turmhof 4

Fabrikation, Schleiferei und Reparatur.

190

Dienstag, 2. August

OVERSTOLZ
Vom ersten bis zum letzten Buge rein und bekömmlich

Trame Exquis 24-30: 74 schw. Fr.; Malländer Trame Extra 24-30: 71 schw. Fr.; Ital. Krupp exquo a. Cann. M. 13-15: 70 schw. Fr.; Turner Organix Exquis, Markenware 20-22: 65 schw. Fr.; Japan Gröbe triple Extra gelb 12-15: 65 schw. Fr.; Irot Krefeld, 20 Tage netto, prompte Ware.

Der Mailänder Rohseidenmarkt verharret in der Stille der Vorwoche, die Ferienzeit macht sich fühlbar. Vorherrschend ist die Nachfrage nach Frühseiden ersten Marken, aber auch darin kann nur die Spekulation operieren, da die Lämten zu sehr mit den Forderungen der Produzenten differieren. Diese letzteren zeigen sich übrigens trotz der stillen Marktlage sehr resistent und die Preise bleiben gut verteidigt, um so mehr, als die italienische Qualität heute in Bezug auf Preise effektiv unter den asiatischen stehen.

In Zürich blieben die Abschlüsse in Ital. Webgrößen beschränkt, da die Preisenden von Käufern und Verkäufern nach wie vor weit voneinander entfernt sind, um regelmäßige Geschäfte zu ermöglichen. In Japan-Webgrößen dagegen war eine Zunahme der Verkäufe zu verzeichnen, da man mit den Preisen für diese Herkunft eher etwas entgegenkommen konnte.

Auf dem Lyoner Markt fehlt es immer noch an Anregung. Man meldet etwas verstärkte Nachfrage am Anfang der Woche. Die Seidenindustrie, die schon seit einiger Zeit nur von der Hand in den Mund lebt, wird diese Taktik nicht ändern, ohne als nicht mit einem Gelde rechnen kann, auf dessen Wert sie sich verlassen kann.

In Marseille wurde in Kokons nichts gehandelt. Es waren keine Verkäufe für gelbe Kokons. Wahl vorhanden und Käufer nur in geringer Zahl für kleine Posten zu 60 bis 65 Frs. Der Markt war sehr ruhig.

In New York wurden weiter mäßige Posten auf den Ursprungsmärkten zu Preisen gekauft, welche die amerikanische Fabrik nicht besonders anziehen konnte. In Sehanghai sind die Preise stetig geblieben, und der Geschäftsgang war gering. Die Spinner waren ziemlich engagiert, und einige bevorzugte Marken wurden heute für Lieferung Dezember-Januar angeboten.

Der Kantoner Markt ist fast bei guter Nachfrage seitens Europas und Amerikas. Die Spinner sind wenig geneigt, sich auf Lieferungsgeheimnisse einzulassen.

Der Yokohamer Markt war ziemlich gut versorgt durch Nachfragen bei wenig veränderten Preisen.

Die Lage in der Solinger Industrie.

Dem Bericht der Solinger Industrie- und Handelskammer entnehmen wir über die Lage der Solinger Industrie folgendes:

Der Monat Juli gehört für die Industrie unserer Bezirke zu mancherlei Gründen — die Kammer zählt diese auf — zu den ruhigsten Monaten des Jahres. Wenn auch aus diesen Gründen das Geschäft nicht sehr lebhaft war, so konnte es doch im allgemeinen zufriedenstellend sein. Der Umsatz im Inland war in der Schneidwarenindustrie im Vergleich zum Vormonat etwas geringer. Die Ausfuhr ist dagegen unverändert geblieben. Der Absatz nach einigen Auslandsmärkten war jedoch durch die dort herrschenden handelspolitischen Verhältnisse ungünstig beeinflusst. Das trifft vor allen Dingen auf Frankreich zu. Die Lage der anderen Vertragshandlungen beunruhigt die Kundschaft und gibt dem französischen Wettbewerb Gelegenheit, die gegenwärtige Lage noch mit allen Kräften auszunutzen. Von den übrigen schwebenden Vertragsverhandlungen stehen die mit der Tschechoslowakei und Polen im Vordergrund des Interesses. Die Preise haben im In- und Ausland nach wie vor zu wünschen übrig.

In der Schirmgestellindustrie hat die Beschäftigung ein wenig zugenommen. Neue Aufträge wurden namentlich vom Ausland erteilt.

In der Taschen- und Kofferbündelindustrie hat die volle Beschäftigung des Vormonats angehalten. Leider aber auch das Sinken der Preise. Im letzten Monat war vor allen Dingen über das Unterbleiben des englischen Wettbewerbs zu klagen, während bei der deutschen Konkurrenz eine gewisse Zurückhaltung in weiteren Preisrückgaben zu beobachten war.

In der Fahrradindustrie ist die Lage gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Betriebsanlagen sind wohl in allen Unternehmungen voll ausgenutzt.

Eine neue Preiskonvention in der Schloßindustrie.

Mit Wirkung ab 1. August ist mit dem Sitz in Essen eine Preiskonvention für Federhölzer gebildet worden, welcher sieben maßgebende Firmen aus Rheinland und Westfalen angehören. Mit dem gleichen Zeitpunkt ist auch eine Neure-

lung der Preise erfolgt, und zwar sind Einheitspreise festgesetzt worden, die etwas über den bisherigen freien Marktnormierungen liegen.

Barmer Maschinenfabrik, A.-G. in Barmen. In der Generalversammlung wurden die Regularien glatt erledigt und die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 10 Prozent festgesetzt. Zwei turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglieder wurden wiedergewählt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden im Hinblick auf die gute Beschäftigung in der Kunstseidenindustrie als gut bezeichnet.

Der neue Betriebsstoff der L.G. Farbenindustrie. Zu den Pressemeldungen über den neuen Betriebsstoff der L.G. Farbenindustrie erfährt der WTB-Handelsdienst, daß das synthetische Benzin der L.G. Farbenindustrie bisher nicht in den Handel gelangt ist. Es wird jedoch in einer Beschaffenheit geliefert werden, die derjenigen der besten Handelsbenzine vollkommen gleichwertig ist. Die Versuche auf dem Nürnberg-Ring galten einem besonderen Rennbetriebsstoff und haben mit dem neuen Handelsbenzin der L.G. Farbenindustrie nichts zu tun.

Spinnerei Vorwärts in Brackwede. Der aus dem Vorjahr übernommene Verlust von 757.572 Mark hat sich 1926 auf 866.449 Mark erhöht. In der Bilanz per 31. Dezember 1926 erscheinen bei einem Aktienkapital von wieder 1.2 Mill. Mark u. a. Kasse, Schecksbank und Postcheckguthaben 3175 Mark (7971 Mark), Vorräte 90.507 Mark (150.316 Mark), Kreditoren 506.691 Mark (411.108 Mark) und Akzepten 10.772 Mark (507.277 Mark). Dem Geschäftsbericht entnehmen wir: „Im Geschäftsjahre 1926 hat der Betrieb der Spinnerei in den ersten elf Monaten stillgelegt. Erst nach Einsetzen einer besseren Konjunktur in der Leinenindustrie im Herbst 1926 und nachdem eine großzügige finanzielle Unterstützung aus den Kreisen der Groß-Aktionäre die Befriedigung der Gläubiger ermöglicht hatte, konnte die Wiederaufnahme eines Teiles des Betriebes durchgeführt werden. Seit der Wiederinbetriebsetzung hat die Spinnerei befriedigend gearbeitet. Für die jetzt laufenden 3600 Spindeln liegen Garnaufträge bis gegen Ende des Jahres vor. Das dazu notwendige Rohmaterial ist eingekauft. Von der Inbetriebsetzung weiterer Spindeln soll wegen der hohen Rohstoffpreise und des dadurch erschwerten Garnabsatzes vorläufig abgesehen werden.“

Einheitliche Zinssätze der Bankvereinigungen.

Die Vereinigungen in Berlin, Breslau, Frankfurt, Hamburg, Köln und München haben gemeinsam Zinssätze für Geld festgesetzt, das für mehr als 14 Tage bis zu einem vollen Zeitmonat hereinzuerhalten wird, und zwar: a) einen Satz für Geld, das im gleichen Monat oder am 1. des der Hereinnahme folgenden Monats fällig wird und b) einen Satz für Geld, das später als am 1. des der Hereinnahme folgenden Monats fällig wird. Vom 1. Aug. ab ist für die unter a) genannten Gelder ein Satz von höchstens 5 Prozent und für die unter b) genannten Gelder ein solcher von höchstens 6 Prozent festgesetzt worden.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 2. Aug. (Eig. Drahtb.) Auch heute war die Börse wegen der Hitze schlecht besucht, das Geschäft daher klein, so daß die Kurse schon unter dem Druck der Umsatzzlosigkeit und Lustlosigkeit überwiegend schwächer eröffneten. Die Spekulation hielt sich wegen der ungeklärten Geldlage aufs schärfste zurück und ist auch bestrebt, kleinste Gewinne sofort mitzunehmen. Deshalb bröckelten die Kurse der wenigen Papiere, die zunächst noch etwas fester gelegen hatten, schon in der ersten Stunde wieder ab. Alle Versuche der Spekulation, mit amerikanischen Tendenzmeldungen, wie mit der Wahlmacht über die Freigabeaussichten und mit der Möglichkeit einer bevorstehenden Diskontenmäßigung der Federal Reserve Bank Stimmung zu machen, schlugen fehl. Einstweilen bleibt die Geldnot, die wichtigste Ursache der Börsenlaute, bestehen. Anfangs waren einzelne Elektrowerte noch etwas gesucht, weil die Verkäufe für Rechnung eines verstorbenen Elektroindustriellen aufgehört haben und weil die bekannten Transaktionsgerüchte bei Siemens-Halske und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen nachwirkten. Man weist aber darauf hin, daß es sich bei der Siemensgesellschaft nur um eine Erweiterung der Prager Siemensfabrik handeln könne, und daß für die angeblich geplante Kapitalerhöhung eine amtliche Be-

stätigung noch immer nicht zu bekommen ist. Farbenaktien heute schwächer minus 2 Prozent. Verengte Glanzstoffe angeboten minus 6, Bemberg desgleichen minus 5 Prozent.

Am Markt für deutsche Renten gab die Altbesitzanleihe Serie 2 weiter leicht nach, während Serie 1 zunächst sich behaupten konnte. Neubesitzanleihe ebenfalls behauptet, sowie auch Schutzgebietsanleihe. Von den ausländischen Renten waren die Türken heute leicht abgeschwächt.

Im Verlaufe der Börse wurde die Altbesitzanleihe Serie 1 die gesamte Börse, so daß alle kleinen Kursgewinne von heute so ziemlich wieder verloren gingen. Die Spekulation ergeht sich in sehr heftigen Vorwürfen gegen die von Amts wegen bestellten Stellen, welche die Regulierung der Reichsanleihemärkte grob vernachlässigen. Auch Farbenaktien schwächer 2 bis 3 Prozent.

Der Kassamarkt war bei kleinem Geschäft auch heute schwächer. Am unnotierten Markt war das Geschäft geringfügig, und die Stimmung eher schwächer, Kallwerte gaben um 1,5 Prozent nach.

Am Geldmarkt ist eine Rückbildung der Sätze noch nicht festzustellen, obgleich die Nachfrage etwas nachgelassen hat. Tägliches Geld 7 bis 8,5, Monatsgeld 8 bis 9 Prozent, rein nominell, Warenwechsel 6 bis 6,5 Prozent, Privatskonto unverändert.

Die Börse schloß mit 110,5. Farbenaktien 517.

Berliner Freiverkehrskurse vom 2. August.

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Kölnener Börse vom 2. August.

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Anteilhaber Berliner Devisenkurse.

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Ostdevisen.

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Zürcher 11:40-Uhr-Devisen vom 2. Aug. Paris 2033.

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Amsterdamer 10:40-Uhr-Devisen vom 2. Aug. Berlin 304,30.

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Berliner Börse vom 2. August.

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Einheitskurse

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

6440, Kopenhagen 6675, Stockholm 6685, Wien 5512, Budapest 48, Prag 739, Heilingsfors 628, Yokohama 117,25, Buenos Aires 106.

Londoner Devisenkurse vom 2. Aug. Montreal 484,25, Amsterdam 1211,11, Brüssel 3492,35, Berlin 2041,50, Schweiz 2321,25, Spanien 2849, Kopenhagen 1815,25, Stockholm 1812,25, Oslo 1880,50, Lissabon 244, Heilingsfors 192,70, Prag 163,78, Budapest 2753, Belgrad 276, Sofia 670, Moskau 799, Konstantinopel 962, Athen 571,50, Wien 5450, Warschau 4350, Buenos Aires 4778, Rio de Janeiro 584, Yokohama 11131, Montevideo 4997, Bombay auf London 1,574.

Wechselkurse in Südamerika vom 1. August.

(Mitteltelt von der Deutschen Überseeischen Bank in Berlin.)
Buenos Aires (Kabel) 47,75 Pence für 1 Goldpeso.
Buenos Aires (Kabel) 4,06 Mk. für 1 Goldpeso.
Aires: New York (Kabel) 106,50 Goldpeso für 100 US-D.
Rio de Janeiro (Kabel) 5,11 Pence für 1 Milreis.
Rio de Janeiro (Kabel) — Mark für 1 Milreis.
Jalisco: New York (Kabel) 8,500 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollwolle vom 2. Aug. 1927: 1978.
Liverpooler Baumwollwolle. Oktober 966 bis 968, Januar 962 bis 963, März 993 gehandelt, Mai 996 gehandelt. Tendenz: Fest.
Ägyptische Baumwollwolle. Oktober 1810, Januar 1800, Tendenz: Fest.
Alexandria-Baumwolle. Okt. Ashm. 2670, Nov. Sakell 3640, Dez. Ashm. 2680, Jan. Sakell 3600.

Neuer Preis für Kupferblechfabrikate. Der Entwicklung des Rohkupfermarktes entsprechend, hat die Verkaufsstelle des Kupferblechsyndikats den Grundpreis für Kupferblechfabrikate mit Wirkung vom 1. August ab auf 173 RM. je je 100 kg festgesetzt.

Richtpreis für Aluminiumhalbfabrikate. Der Aluminiumwerkzeugverband in Köln teilt mit, daß der Richtpreis für Aluminiumhalbfabrikate 262 RM. per 100 kg beträgt.

Berliner Produktenbörse vom 1./2. August

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Berliner Metalle vom 2. August.

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Anteilhaber Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 2. August 1927.

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Anteilhaber Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 2. August.

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00

Anteilhaber Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 2. August.

Anteilhaber	Kurs	Anteilhaber	Kurs
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00
Adler-Industrie	100,00	Adler-Industrie	100,00



Cr. 178 — 1927

Haus Hof und Garten

Fr. 178 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 2. August

Zur Geschichte der bergischen Obstbaumzucht.

Vom Dr. A. Busch.

Aus dem Lärm und Staub der Städte lockte die kühnliche Tausende und Abertausende in das herrliche Blütenreich der Obstgärten in Gärten der unteren Wupper und Rhine. Da mag einmal der Gedanke kommen, denen wir diese herrlichen Augenblicke zu verdanken haben.

Wie allenthalben, so dürften auch hier die Anlagen einer planmäßigen Obstbaumzucht auf die Tätigkeit und den Einfluss der Klöster zurückzuführen sein. Mit der immer weiter vordringenden Bodensaat und Gartenkultur mochte auch der Obstbaum in diesen Landstrichen mehr und mehr heimisch werden. Aber außerhalb des eigentlichen Klosterbereiches wird man wohl weniger Verständnis für eine geordnete, systematische Obstbaumzucht gehabt haben, höchstens daß man auf den Besitzern und in den Pfarrgärten den Obstbaum pflanzte und pflegte. Im allgemeinen überließ man doch die vorhandenen Obstbäume sich selbst.

Erst aus dem 17. Jahrhundert wird uns dann Kunde, daß sich damals der im Amte Miesche (Schlebusch) 36 Jahre lang als Gerichtsschreiber Herr Heinrich Mandrian um die Obstbaumzucht und die Anpflanzung neuer Obstarten die größten Verdienste erworben hat.

Der eigentliche Vater der niederbergischen Obstbaumzucht aber wurde der Abt Adolf von Vinsenz (1768—1850), der letzte Abt des Klosters Burg, später Abt von Opladen. Mit seinem Blick hatte er die Gärten der östlichen Wupper- und Rheinverläufe für die Obstbaumzucht erkannt. Unermüdlich setzte er sich nun in Wort und Tat für eine intensivierte Obstbaumzucht ein. Seine eigene, zunächst noch recht bescheidene Mutterbaumschule, durch die er in der Nachbarschaft Lust und Liebe für die Obstbaumzucht zu erwecken und zu beleben suchte, wurde im Laufe der Jahre zu einem ausgedehnten Obstgarten, als weit mehr als 50 Morgen umfaßte. Für seine Obstbaumzucht der „Herr von Opladen“, wie er im Volksmunde hieß, kein Opfer an Zeit und Geld. Immer neue Zuchtversuche und Beobachtungen stellte er in seinen Gärten an. Bald ist er weit über die Grenzen der Gärten hinaus, die jungen Bäume seiner Baumschulen waren sehr geschätzt und gefordert, und gerne schickte an die Söhne auf sein Gut in die Lehre. Eine besondere Freude machte es ihm, wenn er die Schuljugend durch seine weiten Obstanlagen führen, sie mit den verschiedenen Obstarten bekannt machen und auf ihren Reizungen hinweisen konnte. Erkannte er doch, daß das die beste Propaganda für seine Pläne und Vorschläge war. Die reichliche Regierung verlieh ihm für seine Dienste ein Adel, den er in seiner Bescheidenheit aber ablehnte.

Die Lust und Liebe zur Obstbaumzucht vererbte sich auf seinen Neffen, den bekannten bergischen Volkssmann, Politiker und Heimatforscher Herrn von Juccalmagio, gen. Montanus (1806—1876), der zuerst in Bensberg, dann als Roter Hühnerhof und seit 1856 in Grevenbroich lebte. Auch er hat sich um den niederbergischen Obstbau große Verdienste erworben, und war nicht nur durch praktische Zuchtversuche und Anpflanzungsversuche, sondern auch schriftstellerisch. So verdanken wir u. a. seiner unermüdlichen Feder ein „Obstbaumführer“, das sich bald roter Beliebtheit erfreute. Bis in sein spätes Alter war er für die Obstbaumzucht tätig. Noch in seinen letzten Lebensjahren suchte er durch eine reichliche Obstbaumzucht, das u. a. auch die Befestigung der Landstrassen mit Obstbäumen voran, seine Bemühungen zu fördern. Aber über den Kampf für die Durchbringung dieses Gesetzes ist Juccalmagio gestorben.

Wenn wir nun heute die Gärten und Wiesen an der unteren Wupper und Rhine von ungezählten Obstbäumen bedeckt sehen, die eine lohnende Einnahmequelle für ihre Besitzer darstellen und deren Blüte uns alljährlich immer wieder in ihren Pracht und Schönheit in die Erinnerung an die drei oben erwähnten Männer.

Praktische Winke.

Pflanzen auf Blumenbrettern. Pflanzen, die man auf Blumenbrettern vor den Fenstern aufstellt, haben oft, besonders in luftiger Höhe und auf der Südseite durch Sonnenglut und Wind zu leiden. Die Töpfe werden heiß, und die Wur-

zeln trocknen dadurch aus. Um die Pflanzen vor den heißen Sonnenstrahlen zu schützen und sie stets in gleichmäßig feuchter Temperatur zu halten, bettet man die Töpfe in Moos, das man beim Gießen nach Bedarf mit Wasser befeuchtet, und das zugleich bei windigem Wetter einen Schutz gegen das Hinabfallen bietet.

Dünne Holz Bretter zu nageln. Wer öfter dünne Bretter oder Risten nageln muß, empfindet es unangenehm, daß die Bretter so leicht spalten. Man kann das auf folgende Weise verhindern: Vor dem Einschlagen stellt man das Brett auf den Kopf und gibt ihm einen leichten Schlag auf die Spitze. Die breite Spitze zwingt sich nun nicht mehr zwischen die Nägel und biegt sie auseinander, sondern sie zerreiht die ihr im Wege stehenden Fasern.

Unsere Kletterrosen.

Mit der Einführung der allbekannten Turners Crimson Rambler 1894 aus Japan beginnt die Entwicklung unserer schönen Kletterrosen, die wohl auch vorher schon einige Sorten aufzuweisen hatten. So blüht jedes Jahr als erste die aus dem Jahre 1875 stammende Mme. Sancy de Parabere mit großen, herrlich rosafarbenen, gefüllten Blüten, die, da sie einzeln auf langen Stielen stehen, ausgezeichnet zum Vasenschmuck sind. Im ersten und zweiten Jahre nach der Pflanzung entläßt sie zunächst; dann aber übertrifft sie. Da sie völlig kletterlos ist, eignet sie sich zur Bekleidung von Treppengeländern.

Was nun im Laufe der letzten Jahrzehnte aus dieser Rosengattung gemacht worden ist, ist wirklich erstaunlich. Ich finde, erst die Kletterrosen mit ihrer unendlichen Blütenfülle vermögen den eigentlichen Rosentypus in den Gärten zu züchten. Wieviel bühnliche Bäume, Gitter und Säune, wieviel Wölbungen und Abhänge können sie in ein Blütenmeer verwandeln! Viel, viel zu wenig wird ihre reiche Verwendungsmöglichkeit ausgenutzt. Nicht nur als funktionstüchtige ausgedehnte Rose sollte sie verwendet werden, sondern man lasse ihr einmal ihre natürliche Entwicklung; man lasse sie als Strauch wachsen. Wenn dann die blütenbehangenen Zweige in wunderbarer geschwungener Linie im Rasen sich verlieren, kann man sich kaum einen schöneren Anblick denken. Gerade die Verwendung im Park oder in den öffentlichen Anlagen als freitragende Büsche ist noch viel zu unbekannt. Wie wunderbar vermögen solche Kletterrosenbüsche Strauch- oder Baumgruppen mit dem Rasen zu verbinden! Oder wie entzückend sieht das Blütengeriesel an Treppenhängen aus! Wie mancher stolze, nichtblühende Abhang ist durch die Pflanzung mit Kletterrosen zu einem Anziehungspunkt aller Vorübergehenden geworden.

Wenn man auch nicht sagen kann, daß alle Kletterrosen absolut winterhart sind, so kann man aber doch behaupten, daß es fast nie vorkommt, daß die Rosen in strengen Wintern ganz erfrieren, wenn ihr Fuß ein wenig mit Erde oder Torf geschützt wird. Wohl können die langen Triebe ganz zurücksinken, aber um so kräftiger treibt die Pflanze von unten wieder durch und bringt auch noch Blüten, freilich nicht so reichlich, wie sonst, da die Blüte am vorjährigen Trieb hauptsächlich erscheint. Wenn man die Rosen an sonst ganz unfruchtbaren Stellen in tiefen Pflanzgruben pflanzt, gedeihen sie ausgezeichnet. Auf diese Weise lassen sich die bühnlichsten Höhe und die feinsten und dürrsten hänge blumig gestalten. Bei der Bekleidung von Wänden, bei der Pflanzung als freitragende Büsche besteht die ganze Arbeit im Auslichten des alten Holzes nach Jahren. Haben die Rosen in die Pflanzgruben gute Erde mitbekommen, halten sie

eine ganze Zeit ohne neue Nachbarnzufuhr aus. Erhalten sie im Frühjahr und vor der Blütezeit reichliche Düngung, so werden sie sich natürlich dementsprechend entwickeln. Da Kletterrosen sich bei guter Pflege in drei Jahren zu riesigen Büschen ausbilden können, habe ich in meinem Garten beobachten können. Eines ist aber bei der Pflanzung unbedingt zu beachten: es müssen die langen Triebe bis auf wenige Augen zurückgeschnitten werden, was manchem sehr schwer fällt, da sie sich gerade über die vorhandenen ersten langen Triebe freuen. Daß sie, wenn sie die Triebe nicht abschneiden, die Entwicklung der Rose stark aufhalten, ist ihnen sehr schwer beizubringen. Jedemal wurde mit dem größten Mißtrauen das Zurückschneiden der Ranken von den meinen Bekannten verfolgt, aber auch jedesmal hat die freudige Entwicklung der Rosen mir recht gegeben. Besonders empfindlich scheint einer der Rückschnitt bei den Hängerosen (Kletterrosen auf Hochstamm okuliert) zu treffen, wenn die schönen, hängenden Reiten fallen müssen und nachher die verkrüppelten Bierschen, die künftige Schönheit nicht ahnen lassen, dahelien. Aber nur so erhält man schöne Kronen. Und welches Entzücken geht von solchen üppig gewordenen Hängerosen aus!

Im Laufe der Jahre hat sich das Kletterrosenfortschritt außerordentlich vergrößert, so daß die Auswahl dem Nichtkenner sehr erschwert wird. Schon mancher hat sich eine Anzahl Kletterrosen an seine Laube gepflanzt und einen wunderbaren Zusammenhang von weißen, rosanen und roten Rosen erträumt. Doch, o weh, die Rosen laien nicht den erwünschten Dienst. Sie blühten völlig aneinander vorbei. Um Wirkungen zu erzielen, ist es nötig, entweder mehrere einer Sorte oder Rosen gleicher Blütezeit zusammen zu pflanzen. Und dazu ist Kenntnis der Blütezeiten notwendig. Deshalb will ich jetzt die schönsten Rankrosen der Blütezeit nach anführen.

Die schönste weiße unter den frühen Kletterrosen, wie überhaupt von allen Sorten, ist Grub an Gabern. Keuchert hart bringt sie gefüllte, duftende Blüten in großer Fülle, die sich abgeschnitten sechs Tage lang halten. Eine alte, aber sehr schöne Rose in Reintone ist Cupido. Die Blüten sind halbgelblich und groß. Ein Gegenstück zu ihr ist die weiße Thalia. Sancy de Parabere erwähnte ich schon am Anfang. Von Rankrosen, die sich ganz besonders als freitragende Büsche zur Einzelpflanzung auf Rasen oder als Vorpflanzung vor Gehölz eignen, ist vor allem Leuchter zu nennen. Das kräftige Rosa der einfachen Blume wird durch ein großes, weiches Auge gehoben.

Die nächste Blütenperiode weist ebenfalls herrliche Vertreter auf. Da will ich an erster Stelle eine neuere Rose, Pauls Scarlet Climber,

nennen. Es ist wohl die schönste aller dunkelroten, großblumig gefüllten Kletterrosen. Schon 14 Tage bis 3 Wochen erfreut diese einzigartig schöne Kletterrose die Betrachter der Gärten am Haubland und die Spaziergänger. In 18 Exemplaren ist sie an dem Rosenplatz angepflanzt, wo sie die Verbindung zwischen den Hängerosen herstellt. Von den 18 Hängerosen blühen jetzt gerade neun. American Pillar. Diese Rose erfreut ungefähr fünf bis sechs Wochen alle Betrachter und ist bei Regen wie in großer Hitze gleich schön. Ein Zusammenfallen der Blüten bei starkem Regen gibt es nicht. Gleichmäßig schön bleiben die sehr großen einfachen, rosaroten Blüten zu mächigen Sträuchern vereint. Es ist ein faszinierender Anblick, wenn American Pillar in voller Blüte steht. Sie ist eine der Rosen, die Kletterer lieben. Viele meinen, die Blumen mühten immer gefüllt sein, um schön zu sein. Welt gefehlt. Ist ein blühender Rosenstrauch nicht ein herrlicher Anblick? Und gar manche Blume blüht durch die Anzucht „der Fülle“ ganz beträchtlich an Schönheit ein. Durch das „Einfach“ lasse ich also niemand irren an der Anschaffung machen. Wer diese Rose anpflanzt, ist wahrlich nicht betrogen, besonders da die Kletterrosenblüte gar leicht unter Regen leidet. So herrlich eine Hängerosen der Sorte „Sobentia“ bei schönem Wetter ist — es ist ein wahrhaft bewundernder Anblick — so schnell vernichtet ein harter Regen den Zauber dieser gefüllten Kössen. Trotzdem ist diese Sorte sehr zu empfehlen, besonders als Hängerosen, weil sie außerordentlich blüht und sehr widerstandsfähig im Winter ist. Unvergleichlich schön ist auch die Kletterrose Tausend-schön, die richtige Wunderschönheit bringt. Diese Rose wirkt besonders farbenprächtig, weil die kleinen Blüten immer heller werden, so daß an den großen Büschen vielerlei Schattierungen zu sehen sind.

Große, gefüllte Blüten von milchweisser Farbe, mit gelber Mitte und Zerkosenduft bringt die Marie Barbier.

Wer kennt nicht die wunderbare Teuchthide Kaiserin Auguste Victoria. Unzählige Knospen, die dieser Teuchthide ähnlich, bringt die Kaiserin Octavio Hesse. Eine mittelgroße Kletterrose mit leuchtend rubinroten Blüten in lockeren Tönen ist Rubin. Sie findet immer mehr Anklang. Durch leuchtend scharlachrote Blüten zeichnet sich Turners Crimson Rambler aus. Als Wandpallertrose ist sie ihrer Blütenfülle wegen nicht zu getrauen. Für solche Zwecke eignet sich ganz besonders die vorhin erwähnte Tausend-schön. Als letzte der Mittelstadien mag ich noch die außergewöhnlich schöne Dr. H. van Hleet nennen, die sich schon durch herrlich bronzen-grünes Laub bei frühem Wuchs auszeichnet. Diese Rose bringt hunderte bis zu 12 Zentimeter große Blüten hervor, die man für Edelrosen halten kann. Die scharlachroten Blüten erinnern an die Prachtrose Ophelia. Da die Blüten einzeln auf ziemlich langen Stielen getragen werden, eignet sie sich auch zum Schnitt.

Eine der verbreitetsten Kletterrosen der letzten Blüteperiode ist Dorely Berlin von einem Buch und reichlich rosafarbener Blütenfülle. Nicht minder schön ist die mit ihr zusammen blühende scharlachrote Effelsa, von der auch neun Exemplare als Hauptrosen auf dem Rosenplatz am Haubland stehen. Die bunteste aller Kletterrosen ist Grub an Gabern.

Wer Freude an blauen Rosen hat, muß Schloß Friedenstein pflanzen, doch ist diese Farbe noch nicht in der gewünschten Schönheit vorhanden.

Genug der Aufzählung.

Wöchten diese Zeilen dazu dienen, daß manche dieser Kletterrosen Eingang in unseren Gärten finden. In jedem Garten findet sich ein Gleiches für sie.



VIVIL
das Pfefferminz

Dr. Alex. Janssen, Elberfeld, Wilsingstraße 21. Tel. 2197.
am 9. und 10. August bin ich in Elberfeld. Hotel
Europäischer Hof (gegenüber dem Hauptbahnhof) um 11.30
künstliche Augen
nach der Natur. Patienten
herzustellen u. einzusetzen
Ludwig Müller-Urli
gegr. 1835, älteste Anstalt dieser Art
in Deutschland
Leipzig, Universitätsstrasse 18, Berlin, Karlstrasse 15



Die Kräftigung der Haarwurzeln

wird durch tägliche Kopfmassage erreicht. Befeuchten Sie das Haar jeden Morgen tüchtig mit „4711“ Portugal. Massieren Sie dann einige Minuten lang mit den Fingerspitzen kräftig die Kopfhaut. Das genügt. „4711“ Portugal regt die Blutgefäße der Kopfhaut zu erhöhter Tätigkeit an. Das Haar wird dadurch richtig ernährt und bekommt Glanz, Fülle und Geschmeidigkeit.

Große Flasche RM 3.80
Halbe Flasche RM 2.50

4711 Portugal

